



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2013 und 2014

Gesamtbericht (Bachelor of Science/ Education/ Arts)

April 2015

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
3	Wahl des Studienganges	4
3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	4
3.2	Gründe für die Wahl des Studienganges	5
3.3	Beurteilung der Anfangszeit	7
4	Urteile zum Studium	8
4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	Organisatorische Aspekte	10
5	Schwierigkeiten von Studierenden	12
5.1	Studienorganisation und –orientierung .	12
5.2	Studienumfang und –anforderungen . .	12
5.3	Studienalltag	13
5.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	14
6	Kommentare	15
A	Anhang	28
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	28
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	28
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	29
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss . . .	30
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	31
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	32

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **42,2%** wissen knapp die Hälfte der befragten StudienanfängerInnen in den Bachelorstudiengängen (inkl. 1. juristische Prüfung) erst die ungefähre Berufsrichtung, in der Sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. Nahezu genau so viele, 41,5%, sind sich schon vollständig über ihre nachuniversitäre Zukunft im klaren. Lediglich 16,3% gaben an noch keine Vorstellung über den späteren Beruf zu besitzen.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

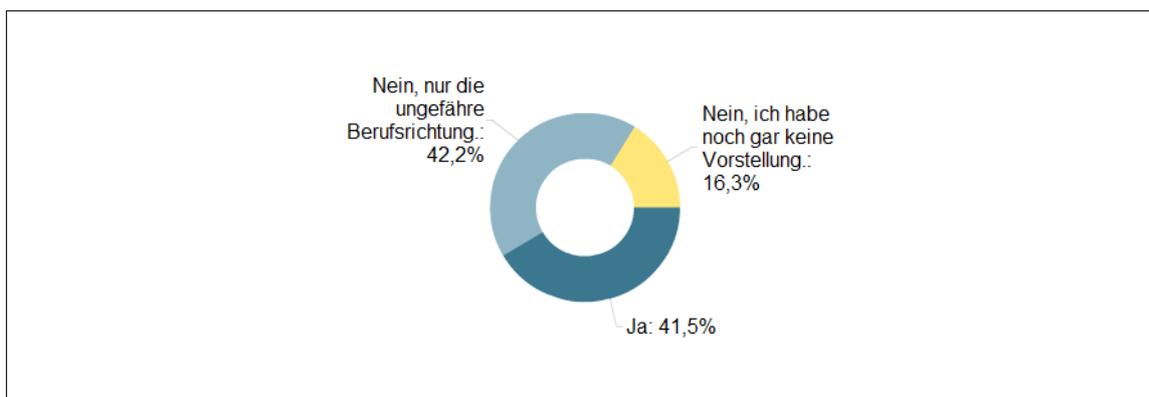


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge (exkl. Lehramt) - Uni Gesamt)

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen für **alle Bachelorstudiengänge (Bachelor of Science/ Education/ Arts)**. Er basiert auf Befragungen zum Studienbeginn im Erhebungszeitraum der Wintersemester **2013 und 2014** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung und verschiedenen Aspekten des Studiums aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle StudienanfängerInnen mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur *hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement* notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 5647 (2013: 1979 und 2014: 3668) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 1239 Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

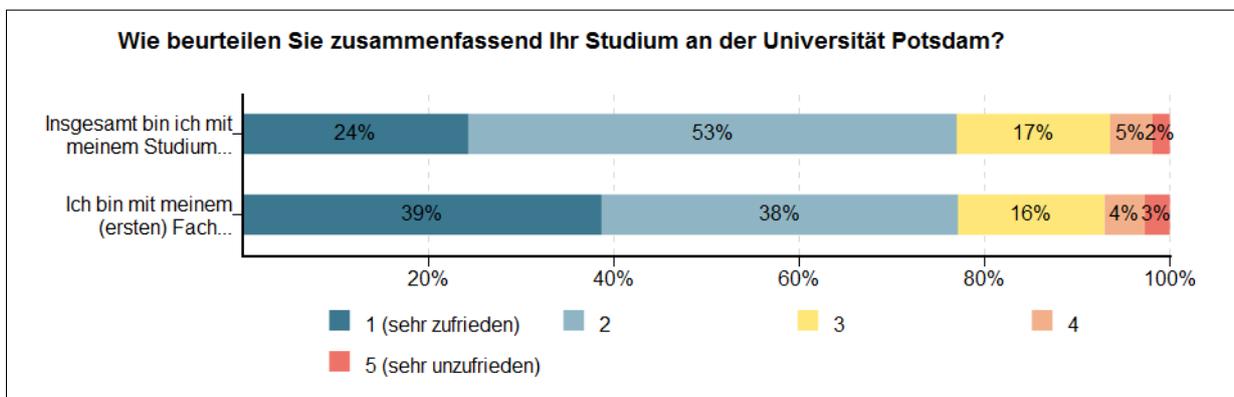


Abbildung 2 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	2.6	1171	2.6	219	2.6	55	2.5	327	2.8	397	2.7	173

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

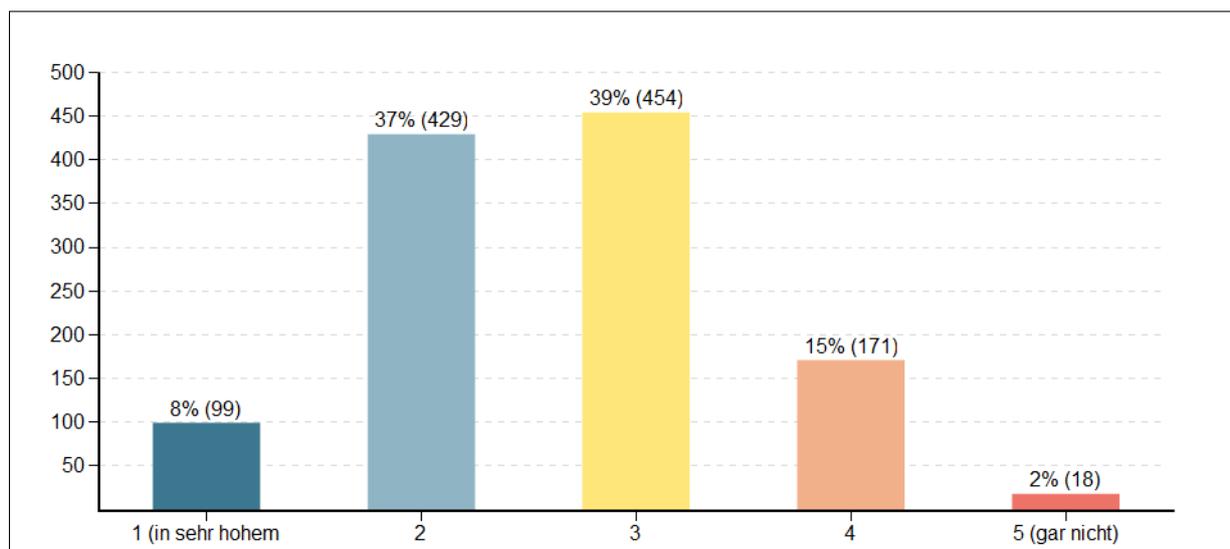


Abbildung 3 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Interesse am Fach	1.3	1159	1.1	218	1.5	55	1.3	316	1.3	394	1.4	176
wissenschaftliches Interesse	2.4	1155	2.4	217	2.7	55	2.0	317	2.7	391	2.6	175
Aussicht auf ein hohes Einkommen	2.9	1159	3.1	218	2.4	55	2.8	317	3.2	393	2.6	176
persönliche Begabung und Neigung	1.7	1159	1.6	218	1.8	55	1.9	317	1.6	394	1.9	175
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.8	1154	1.7	217	2.1	55	1.9	316	1.7	392	1.9	174
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.1	1152	4.3	217	4.1	54	4.2	315	3.9	391	4.3	175
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.6	1151	3.6	217	3.1	54	3.6	315	3.6	391	3.4	174
Aussicht auf eine Führungsposition	3.6	1147	3.8	217	3.0	54	3.5	314	4.0	387	2.9	175
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.5	1155	2.7	217	2.2	55	2.3	315	2.6	393	2.5	175
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	2.2	1153	2.1	218	2.3	55	2.2	315	2.3	390	2.3	175
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	2.5	1155	2.2	217	2.1	55	2.5	317	2.9	390	2.0	176
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	3.3	1149	2.8	216	2.7	54	3.5	315	3.5	390	3.3	174
Verbesserung der Gesellschaft	2.6	1155	2.5	217	2.8	55	2.6	316	2.5	392	2.7	175
anderen Leuten zu helfen	2.5	1153	2.0	217	2.7	55	2.6	316	2.5	391	2.9	174
viele Kontakte zu Menschen	2.5	1153	2.1	215	2.7	55	3.0	316	2.2	391	2.7	176

Tabelle 2 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

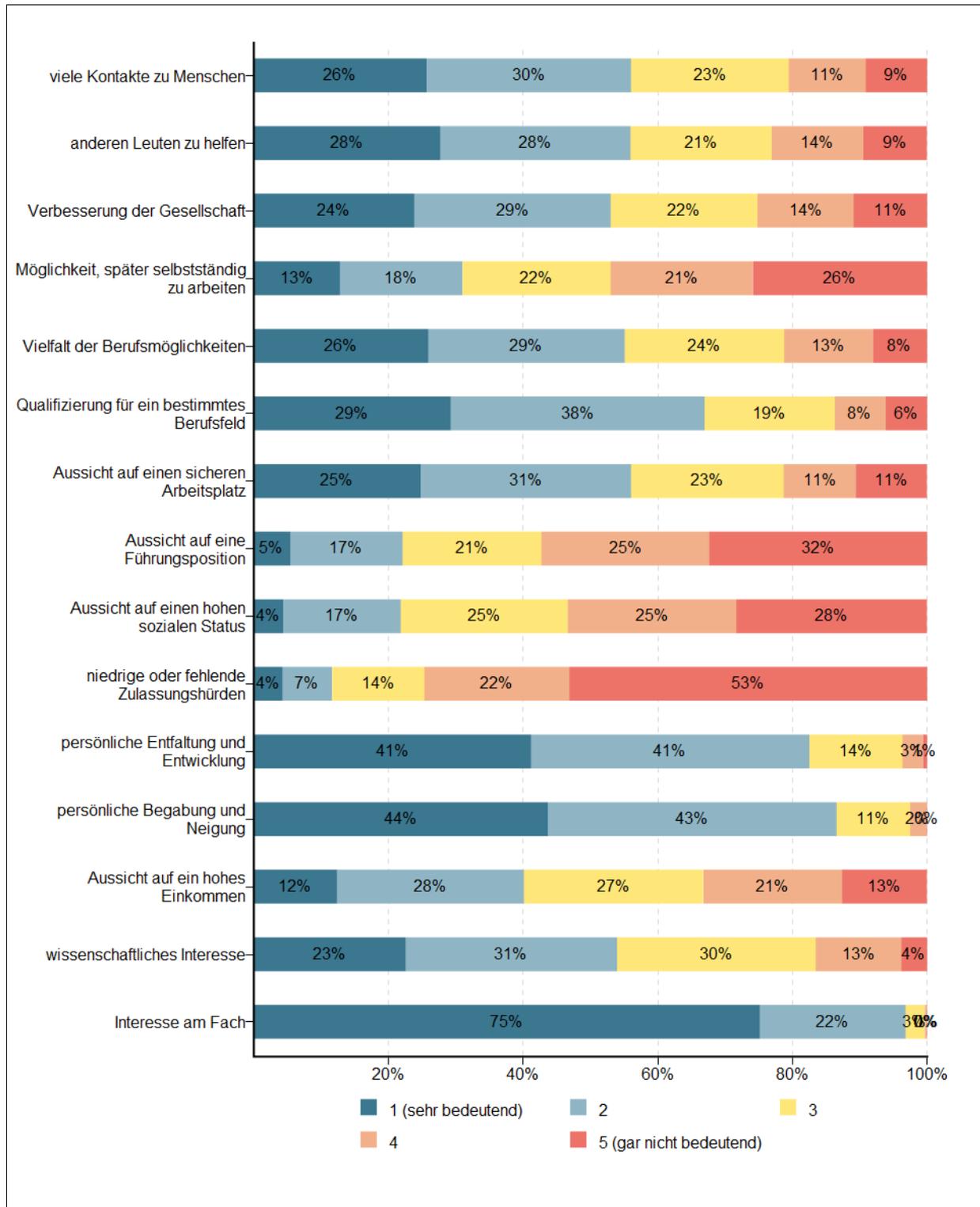


Abbildung 4 – Gründe für die Wahl des Studienganges

3.3 Beurteilung der Anfangszeit

Im Fragebogen: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	2.5	1010	2.3	192	2.4	48	2.6	277	2.6	334	2.4	159
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.3	1017	2.2	194	2.1	48	2.3	279	2.4	336	2.1	160

Tabelle 3 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

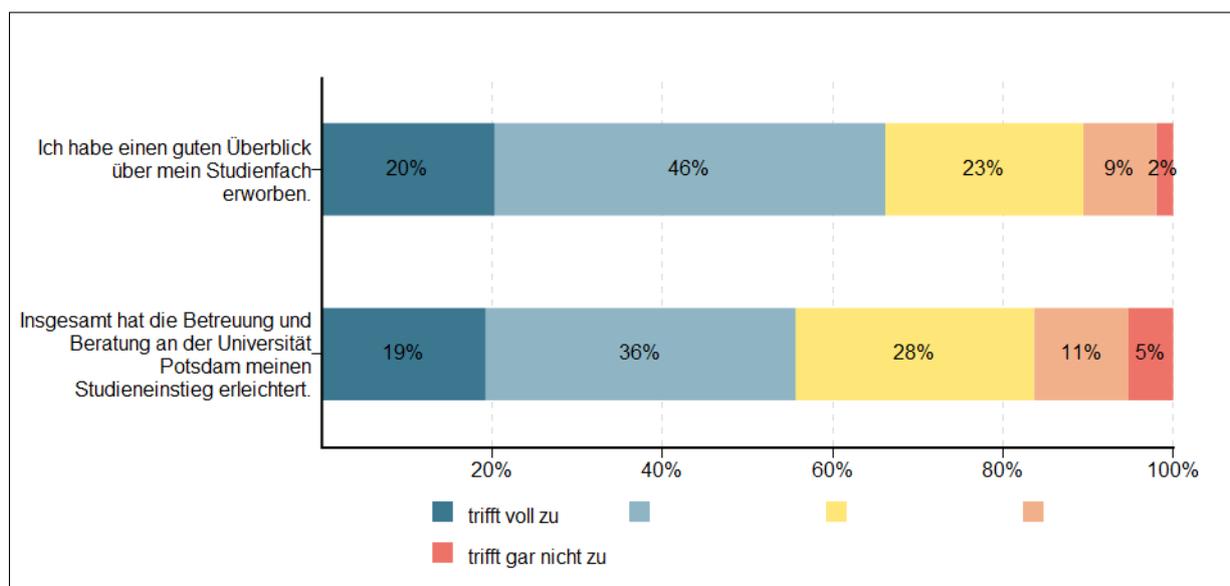


Abbildung 5 – Beurteilung der Anfangszeit

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.2	976	3.3	182	2.0	45	3.5	269	3.1	328	2.9	152
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.5	981	2.8	184	2.4	43	2.3	270	2.5	329	2.3	155
Forschungsbezug der Lehre	2.7	971	2.2	184	3.4	42	2.7	266	2.9	327	2.9	152
Praxisbezug der Lehre	2.8	977	2.6	184	3.1	44	2.5	268	2.9	329	3.0	152
Breite des Lehrangebots	2.4	975	2.4	182	2.5	45	2.4	267	2.3	326	2.3	155

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

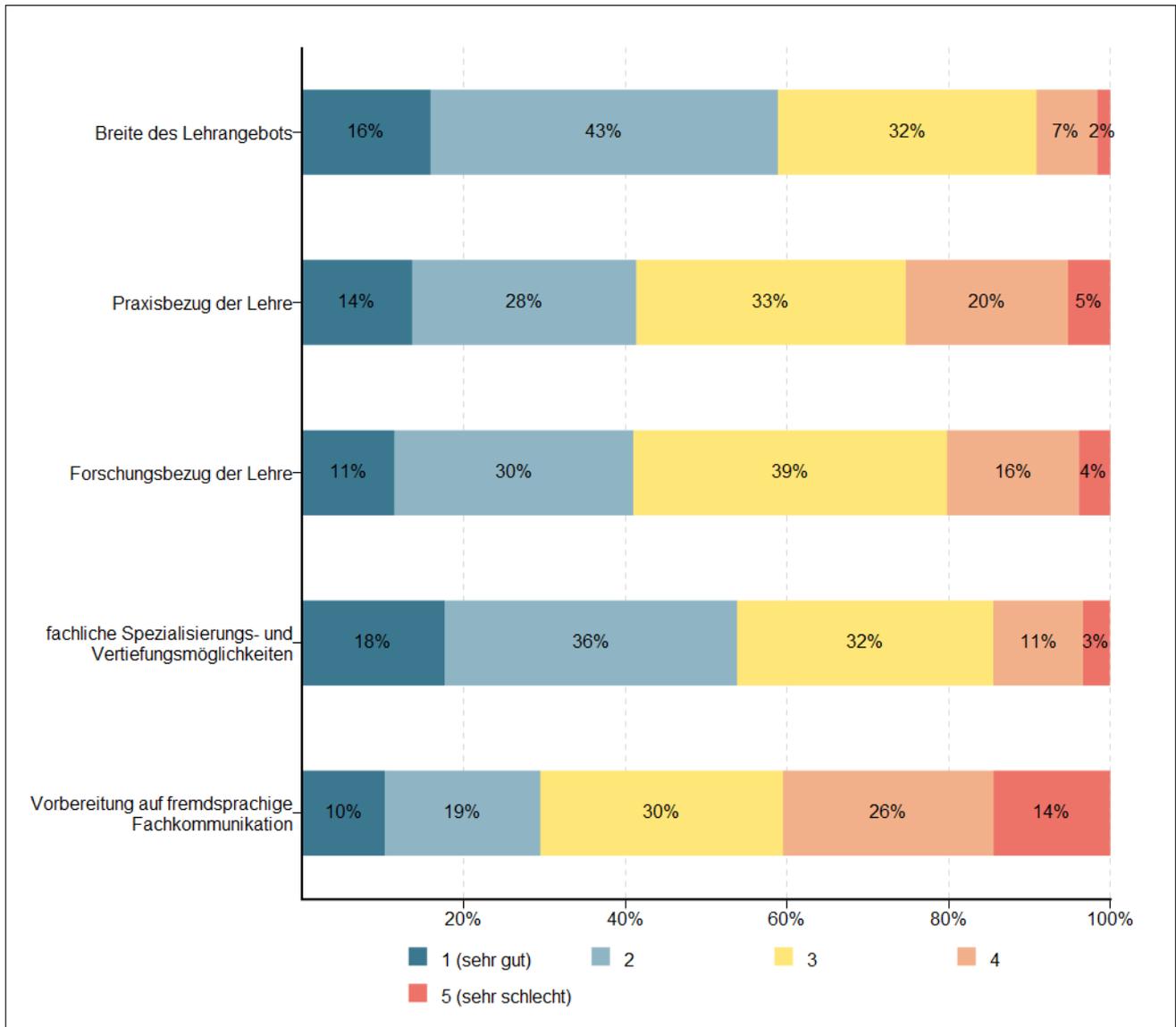


Abbildung 6 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht												
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.1	975	2.5	182	2.0	44	1.7	266	2.3	328	1.9	155
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.6	964	2.6	182	3.9	42	2.5	262	2.8	324	2.0	154
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.4	973	2.4	182	2.2	44	2.4	266	2.5	327	2.3	154
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.1	972	2.3	183	1.9	44	1.8	264	2.3	327	2.0	154
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.5	970	2.3	181	2.1	44	2.5	263	2.7	328	2.4	154
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.7	975	2.7	183	2.2	44	2.9	268	2.7	326	2.7	154
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	2.7	955	2.6	181	2.7	43	2.7	262	2.8	318	2.8	151
Pflege der Webseite des Fachs (Aktualität, Informationsgehalt)	2.5	956	2.5	181	2.1	43	2.4	264	2.6	316	2.4	152
Organisation der Prüfungen	2.5	955	2.5	182	2.0	43	2.4	258	2.7	320	2.7	152
Transparenz der Studienanforderungen	2.5	966	2.4	181	2.4	44	2.5	265	2.6	325	2.4	151

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

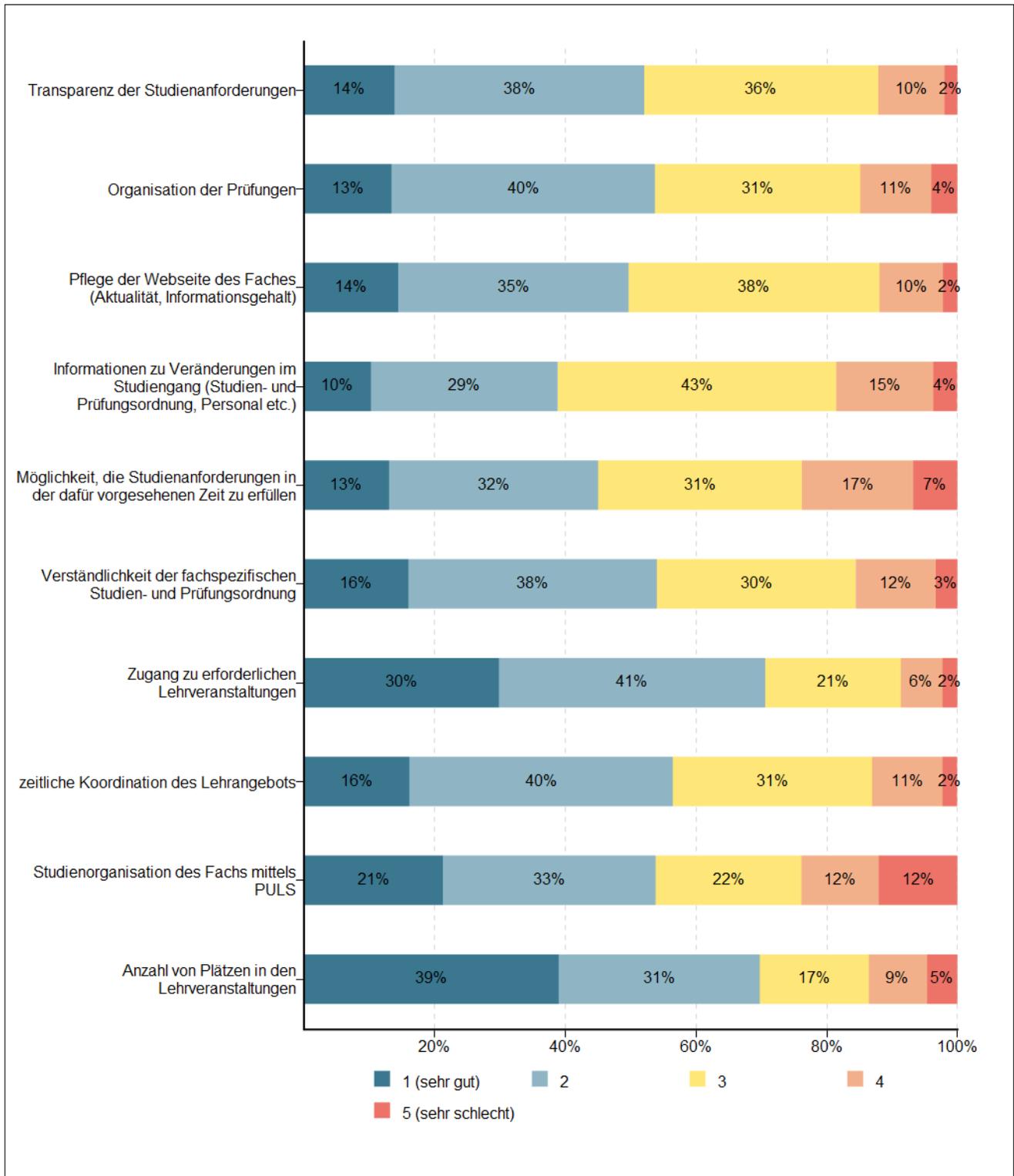


Abbildung 7 – Organisatorische Aspekte

5 Schwierigkeiten von Studierenden

5.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

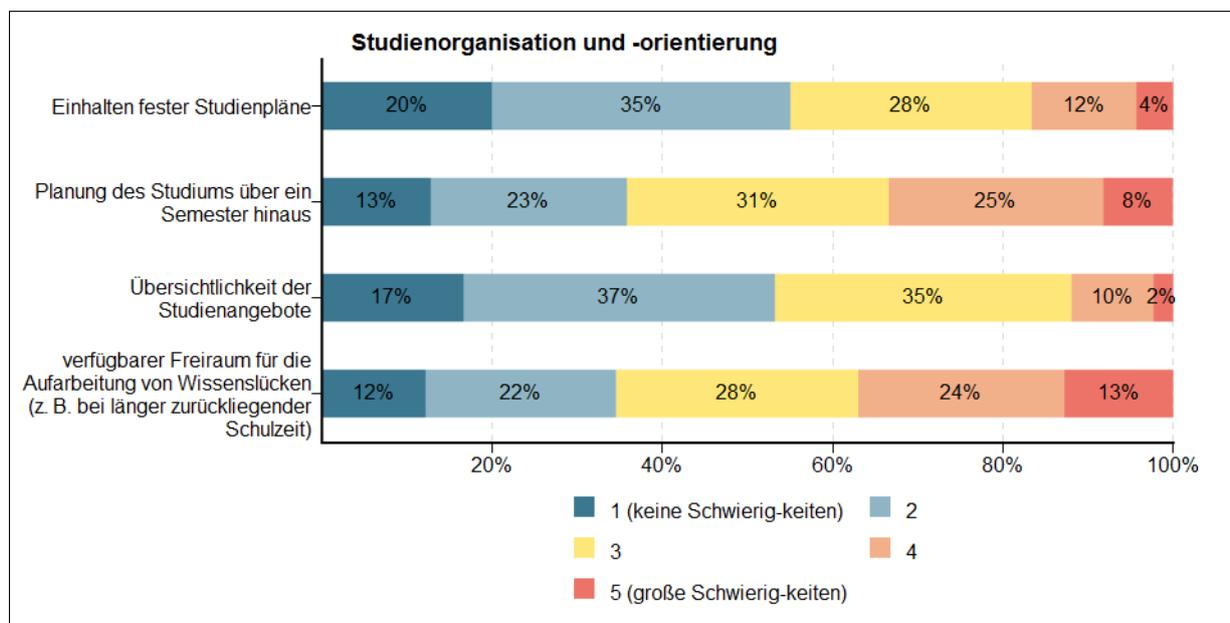


Abbildung 8 – Studienorganisation und -orientierung

5.2 Studienumfang und -anforderungen

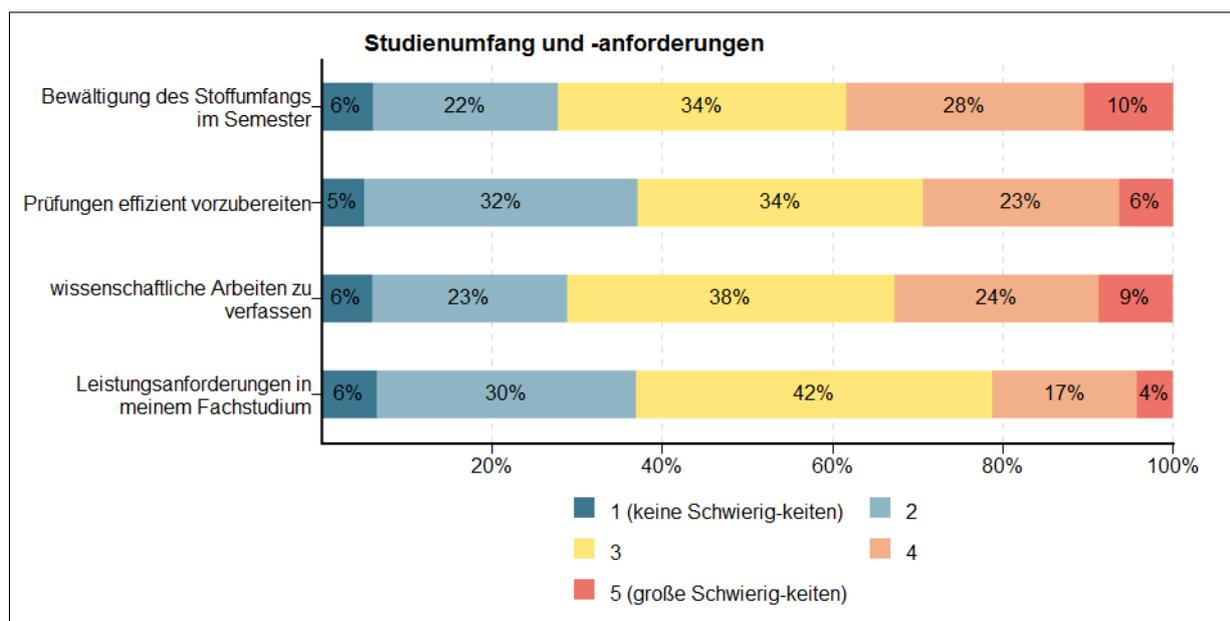


Abbildung 9 – Studienumfang und -anforderungen

5.3 Studienalltag

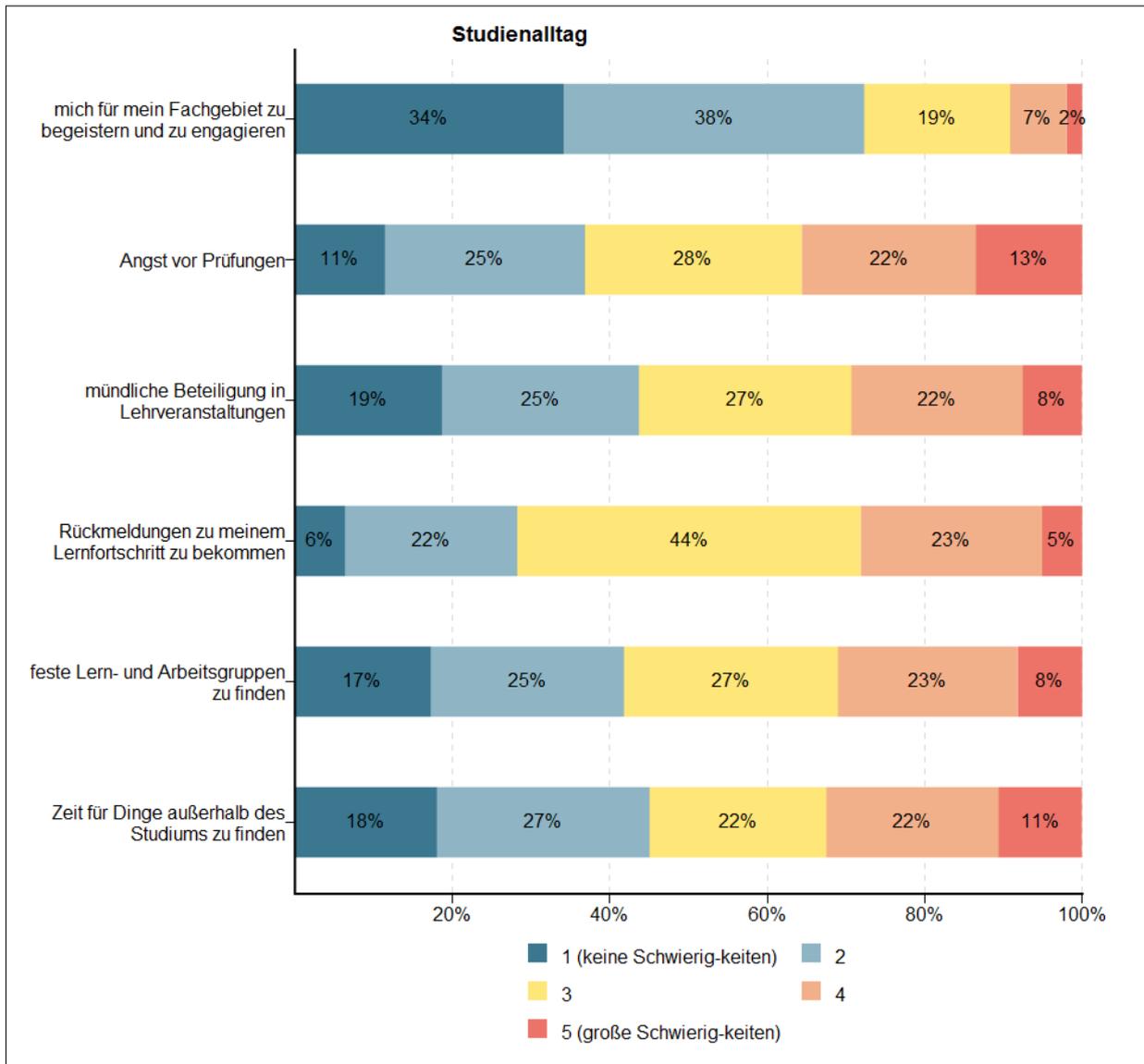


Abbildung 10 – Studienalltag

5.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Universität gesamt		HuWi Fakultät		Jura Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten												
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.8	877	2.5	165	2.5	40	3.3	242	2.8	289	2.5	141
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.8	871	2.6	163	3.0	40	2.8	241	2.9	286	2.9	141
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.8	870	2.7	163	2.9	39	3.1	242	2.7	286	2.7	140
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	864	3.1	163	3.4	39	2.8	241	3.0	283	3.1	138
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.0	862	2.9	161	2.7	39	3.3	237	3.0	285	3.0	140
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.4	872	2.4	164	2.1	40	2.5	241	2.5	287	2.4	140
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.9	868	3.0	162	2.6	40	2.8	241	3.1	285	2.8	140
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.1	847	3.2	163	3.5	38	3.2	227	3.0	283	2.8	136
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.9	868	2.8	163	2.9	40	3.1	238	2.9	287	2.9	140
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.7	863	2.9	163	3.1	39	2.9	236	2.5	286	2.8	139
Angst vor Prüfungen	3.0	868	3.1	161	2.9	40	3.2	241	2.9	287	2.8	139
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.2	870	3.1	163	2.9	40	3.5	241	3.0	286	3.0	140
Einhalten fester Studienpläne	2.5	861	2.4	163	2.1	39	2.6	235	2.5	285	2.4	139
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.0	867	2.0	164	1.9	40	2.1	240	2.0	283	2.2	140

Tabelle 6 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Nein ($n = 2$)
- –Warum muss ich einen vom Inhalt deckungsgleichen Kurs zweimal besuchen?? Akademische Grundkompetenzen (WAT) und EinfWissenschaftliches Arbeiten PolWi (PB) Vorschlag: es ist kein großer Aufwand festzustellen, ob ein Studierender das eine, oder das andere Angebot wahrnimmt. –warum muss ich mich, wenn ich für eine Vorlesung eingetragene bin, zusätzlich zur Klausur anmelden?? —und die Arbeit mit PULS ist nicht gerade einfach. Vorschlag: man ist automatisch angemeldet, und wird verpflichtet sich abzumelden, wenn man nicht an der Klausur teilnehmen will. –warum kann [redacted] über Wochen keine eindeutige Aussagen treffen, ob man sich für ihren Kurs zur Prüfung anmelden muss?? (Hoher Stress– und zusätzlicher Verwirrungsfaktor) Vorschlag: [redacted] können Aussagen treffen. –Warum gibt es keine einheitliche Koordination?? Vorschlag: Es gibt im Organigramm ein zentrales Steuerungs– und Koordinierungsorgan, was gezielt eingesetzt werden, und woran sich alle halten müssen. (hinsichtlich der Einheitlichkeit von Organisation und Abläufen) –Warum werden nicht generell mehrere Klausurtermine angeboten?? Vorschlag: Die Professoren werden angehalten mindestens zwei Termine im zweiwöchentlichen Abstand bereitzustellen, somit kommt der Studierende nicht in Klausurüberschneidung und einen Priorisierungszwang bei der Klausurvorbereitung. –Wieso wird man nicht eindeutig auf die spezielle Evaluierung einzelner Veranstaltungen hingewiesen? Die meisten Veranstaltungen würden ein positives Feedback erhalten. Aber speziell einer Veranstaltung ([redacted]) würde ich drastische Vorschläge zur Änderung geben, da der laut Studienordnung zu vermittelnde Stoff in keinsten Weise zu erkennen war, was ich nur im Seminar äußern konnte. –Wieso wird [redacted] nicht angepasst für Lehramtsstudierende als Vorlesung angeboten? Der vermittelte Stoff der, durchaus interessanten und guten [redacted] wird im späteren Schulalltag kaum Anwendung finden. Vorschlag: Angebot einer Vorlesung, die sich fachlich tiefer an dem Rahmenlehrplan der Schulen orientiert.
- /
- Abschaffung der Anwesenheitslisten! Besonders für Studenten mit einer gesundheitlichen Einschränkung oder höheren Neigung zu Erkranken, ist es ein enormer Druck, maximal 3 mal fehlen zu dürfen. Besonders wenn seitens der Lehrenden damit gedroht wird, dass man aus dem Kurs geworfen wird, selbst wenn eine Krankschreibung vorliegt. Bessere Vorbereitung auf die Klausuren und eine bessere Verteilung. Alle Leistungen gebündelt in einer Woche abgeben zu müssen ist sehr schwer und die Leistungen leiden darunter
- Als Lehramtsstudierende_r kommt man schlechter an Kurse für Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Zessko. Manche fragen zielen eher auf Bachelor of Science oder Arts ab, aber nicht für Bachelor of Education. Die Präferenz dieser Uni liegt in der Ausbildung von einigermaßen fähigen Lehrer_innen, beachtet diesen Schwerpunkt aber Stiefmütterlich, wie sich an dem Kursangebot der Erziehungswissenschaftlichen Fächer für Lehrämter zeigt
- Am 1.10. war die erste Einführungsveranstaltung dann ging es aber erst richtig sam 8. los. Doof ist nur wenn man weit weg von Zuhause wohnt und eine Woche gar nichts zuntun hat. Man kennt ja auch noch keinen. Besser wenn von Anfang an der Anfang des Studiums auf den z.B. 8.10. datiert wird. Sonst alles gut gelaufen!
- Anregungen/Vorschläge: Viele Lehramtsveranstaltungen sind nur für eine begrenzte Zahl an Studenten. –> Evtl mehrere Veranstaltungen pro Semester oder in größeren Raum, oder Beamerübertragung in einen weiteren Raum (wird an manchen Unis auch so gehandhabt), oder Videostream von der Folie via moodle den studenten zugänglich machen. Listen mit allen Klausurterminen als vollständige Übersicht auf die Website stellen. Einheitliches System zur Anmeldung für Klausuren bessere Abstimmung zwischen Akademische Grundkompetenzen und Academic Skills (Beides ist sehr zeitaufwendig und ist im Grunde genommen das Gleiche) Ansonsten ein riesiges Lob. Die Uni ist gepflegt, sauber, meiner Meinung nach perfekt ausgestattet und einfach wunderschön. Der Unterricht ist sehr interessant, die Dozenten nett, die Bibliotheken perfekt (ruhig, sauber, gut ausgestattet –> Ideal zum Lernen, hilfsbereites Personal) und die Mensen klasse (günstig und sehr lecker). Auch das Ticket ist super –> ganz Brandenburg; und die Anbindung ist gut.
- Befragung sollte kürzer sein. Mit geringerem Zeitaufwand würde die Motivation steigen, den Fragebogen gewissenhaft und vollständig auszufüllen. Für mich als Zweitstudentin waren viele Fra-

gen, besonders zu Kompetenzen, schwierig zu beantworten, da diese überwiegend aus dem Erststudium stammen

- Befragung zu lang! Desweiteren Fragen zu Eltern, Partner ect überflüssig und unangebracht! Fragen teilweise nicht gezielt zum Studium, daher nicht aussagekräftig! Möchte zukünftig nicht ständig an diese Befragung erinnert werden, da dies als freiwillig gilt (man wird förmlich belästigt)
- Befragung: Kästchen "Habe ich nicht genutzt" auch bei anderen Fragen einführen. Das verhindert Angaben, die der Frage möglicherweise so nicht gerecht werden. Ich finde es sehr gut, dass auch das Zweitfach bewertet werden kann. Studium: Den Leistungsumfang innerhalb des Semesters in dem Fach Soziologie, empfinde ich als sehr groß. Meist kommt mein Erstfach dadurch zu kurz.
- Befragung: Es fehlt eine Spalte mit "nicht beurteilbar"
- Bei aller Liebe, wirklich zu lang!
- Bei den Einführungsveranstaltungen wurde in keinem Kurs erwähnt, dass es notwendig wäre die Veranstaltung "wissenschaftliches Arbeiten" am Besten im ersten Semester zu belegen, weil man sonst nicht weiß, wie man die anfallenden Hausaufgaben am Ende des ersten Semesters in manchen Kursen schreiben soll. Auch die Bereitstellung von Skripten ist teilweise sehr dürftig und wird in einigen Kursen erst gar nicht gewährleistet.
- Bei den Fragen bezüglich der "Hilfe" durch die Lehrenden beim Studium (letzter Ankreuzbogen) bedarf es nicht nur dem Feld "nicht genutzt" sondern auch "nicht vorhanden" !
- Besonders stört mich die Organisation bezüglich der Englischkurse: Zur Zeit sind in meinem Semester ca. 450-470 Studenten/innen eingeschrieben. Grob von mir geschätzt wollen ca. 200 davon in den Kurs English for

Law. Nun nimmt dieser allerdings nicht so viele Personen auf, also stellt sich mir die Frage wie all diese Studenten/innen den Englischkurs (der bekannterweise für die Zwischenprüfung erforderlich ist) innerhalb des Grundstudiums besuchen sollen. Die meisten wollen ihre Zwischenprüfung nach dem Dritten Semester abgeschlossen haben, aber mit der geringen Kursanzahl bzw. Kursteilnehmerzahl (ca.20-30) wird dies schlecht möglich sein. Desweiteren finde ich es unmöglich, dass man bei der AG-Einschreibung wie auf heißen Kohlen vor seinem PC, Laptop, etc. sitzt und alle AG's innerhalb von Sekunden voll sind. Hat man nun kurz einen kleinen Ladefehler der Internetseite steht man gänzlich ohne AG da. Und wenn man dann bei einzelnen AG-Leitern nachfragt, ob man sich dennoch mit reinsetzen kann, bekommt man zu hören, dass diese voll genug sei. Hat man seinen AG-Schein in diesem Fach bereits, könnte man ja noch darüber hinweg sehen, aber trotzdem denke ich dass eine größere Anzahl an Kursen bei dieser Masse an Studenten keine schlechte Idee wäre.

- Bessere Betreuung zu Beginn des Studiums und Hilfe bei der Organisation des Stundenplans.
- Bisher bin ich rundum zufrieden, mir gefällt die Uni, der Campus und ich hatte bisher nur gute Erfahrungen mit den Menschen hier.
- Bitte orientieren sie sich an schulischen Methoden, wie man neue wissenschaftliche Arbeitstechniken frischen Studierenden nahe bringt und verteilen sie die Klausuren besser. (bei mir alles in einer Woche)
- Dadurch dass es zu wenig Masterstudienplätze für die Studierenden gibt, wird der Druck erheblich gesteigert. Dies bietet den StudentInnen kaum die Freiheit und Flexibilität des Selbststudiums, da ein jeder nur darauf fixiert ist den zu erbringenden Stoff "abzuarbeiten". Die Angst mit einer Zensur

von selbst z.B. 1,4 keinen Masterplatz zu erhalten ist bei vielen sehr groß. Der übersteigerte Leistungsdruck verstört eher, als das er förderlich ist. Ein jeder hat doch von allein den Wunsch so gut wie möglich das Studium zu beenden. Zum anderen empfinde ich es sehr schwierig den Stoff einer neuen Vorlesung, am Anfang eines Semesters einschätzen zu können. Leider steht uns jedoch nur ein kurzer Zeitraum zur Verfügung, gewählte Vorlesungen wieder abzuwählen. Diese Frist würde ich demnach gern verlängert bzw. aufgehoben sehen. Ansonsten fühle ich mich durch die Universität Potsdam, den DozentInnen, dem Fara, der Studienberatung, den Mitarbeitern der Bibliothek und den Einführungsveranstaltungen sehr gut aufgenommen und danke Ihnen für Ihr Interesse an meinem Studienbeginn.

- Dankeschön für alles!
- Das Modul [REDACTED] benötigt DRINGEND ein Übungstutorium, Seminar! An anderen Stellen sparen. Man muss die vorlesungsfreie Zeit damit verbringen, das gesamte Semester nachzuarbeiten, um die Klausur bestehen zu können. Viel Stoff der nicht gefestigt wird. !!!
- Das Panel hier war viel zu lang... so befürchtet man bei späteren Anfragen schon, dass man wieder lange beschäftigt sein wird und wird ablehnen...
- Das Spanischstudium erscheint mir sehr umfangreich und macht mir daher manchmal geradezu Angst, d.h. dass ich mich frage, ob ich das überhaupt schaffe, auch weil es mich bisher nicht sehr interessiert bzw. mir der Sinn für meinen späteren Beruf nicht ersichtlich ist. Dahingegen gefällt mir mein Geographiestudium viel mehr, auch wenn es da auch den einen oder anderen Kritikpunkt gibt, das wird aber durch anderes wettgemacht (z.B. sehr gute

Vorlesungen “heben weniger gute Vorlesungen auf”).

- Das Thema wissenschaftliches Arbeiten wird im Englisch-Studium an 3 Stellen behandelt – es ist auch drei Mal derselbe Inhalt. Vielleicht könnte man das in einen Kurs bündeln? Das würde die Motivation und Effektivität enorm steigern.
- Das Tutorium im ersten Semester war gut, ab und zu allerdings etwas zu ausführlich. In Statistik würde es uns besser gefallen, wenn Seminare zu der Vorlesung angeboten werden würden.
- Das Unisystem ist zu verschult. Das 2. Studienfach hat mehr Anforderungen als mein 1. Fach, dadurch bin ich teilweise überfordert.
- Das Zweitfach öffentliches Recht sollte in Zukunft auch über PULS organisiert werden, es ist mir unverständlich, warum dies bislang nicht geschehen ist. Dann würde vielleicht auch auffallen, dass innerhalb des Zweitfachs sich Veranstaltungen überschneiden, obwohl diese im Studienverlaufsplan empfohlen werden und es im Grunde auch alternativlos ist, sie zu belegen, da sie nur im Wintersemester angeboten werden. Das wäre wirklich wünschenswert, dass zumindest innerhalb eines Fachbereiches diese Überschneidungen vermieden werden. Auch fehlt mir im Bereich des Öffentlichen Rechts das Verständnis für Bachelor-Studierende – auf diese wird so gut wie keine Rücksicht genommen, was sehr ärgerlich ist und schnell zu Frustration führen kann. Ich hoffe hier kann etwas verbessert werden in Zukunft.
- Das ist viel zu umfangreich! Es ermüdet so viele ähnliche Fragen zu beantworten.
- Das man etwas zum 2. Fach angeben konnte fand ich sehr gut! zu Germanistik: 1. Es wäre gut gewesen vor Studienbeginn (mit

erhalt der Unterlagen) Informationen zum Belegen von vorbereiteten Kursen zu bekommen (ich habe im Nachhinein davon erfahren und habe mich sehr geärgert, da ich gerne an so etwas teilgenommen hätte) 2. (Dadurch) war die erste Woche sehr unproduktiv für mich zu Philosophie: es gibt hier leider keine einführenden Kurse oder Kurse die für Erstsemester geeignet sind. In den Vorlesungen sitzen 1. Semester bis hin zu Masterstudenten. Dies führt (vor allem für Studierende im Zweitfach) dazu nicht in das Thema hinein zu finden und zu Minderwertigkeitskomplexen. Dadurch wird der Spaß und das Interesse an dem Studienfach stark beeinträchtigt. Ich habe das Gefühl ins kalte Wasser geworfen zu werden und bin sehr unzufrieden mit den bisher belegten Veranstaltungen in diesem Fach. Die Dozenten sind sehr nett und hilfsbereit, können mein Gefühl der Hilflosigkeit aber leider damit nicht dämpfen. Ich habe das Gefühl keine Grundlage für dieses Studium zu besitzen, obwohl ich in der Oberstufe 2 Jahre Philosophieunterricht hatte. Oft habe ich das Gefühl mit Namen und Fachausdrücken bombardiert zu werden ohne das diese näher erläutert werden.

- Den Studiengang europäische Medienwissenschaft auch über PULS abwickeln. Würde Studierenden und Dozenten sehr viel Arbeit und Papierkram ersparen
- Der Aufbau des Psychologiestudiums sollte meiner Meinung nach mehr Seminare und nicht so viele Vorlesungen beinhalten. Dadurch wären mehr Interaktionsmöglichkeiten auf Seiten der Studierenden gegeben. Auch die Methodenlehre in Psychologie erscheint mir proportional unangemessen zu den psychologisch inhaltlichen Fächern.
- Der Brückenkurs Mathematik für Physiker sollte auch geringfügig noch Aspekte der Schule erhalten, die wiederholt werden. Ein sofortiger Einstieg ins Thema führt mehr

zu einem erschrecken.

- Der Einstieg an der Universität Potsdam wurde durch vielfache und vielseitige Angebote erleichtert. Besonders die Veranstaltung “Selbstreflexion und Planung“ hat mir sehr geholfen.
- Der Kurs/ das Modul Akademische Grundkompetenzen im Fach Chemie hat mir keinen neuen oder wichtigen Erkenntnisse für den Studienverlauf oder Ähnlichem gebracht.
- Der Studiengang Biowissenschaften beinhaltet leider viel zu viel Mathe. Das ist auch der Grund warum ich mein Studiengang eventuell abbrechen werde. Das ist ebenfalls der Grund warum ich ungerne an der Uni Potsdam bin, da an keiner anderen Uni so viel Mathe wie hier gelehrt wird. Insgesamt finde ich ebenfalls die Auswahlmöglichkeiten der Spezialisierungen nicht optimal es sollte in botanische und zoologische Spezialisierungen geben und nicht nur allgemeine. Im großen und ganzen würde ich den Biologie Studiengang hier aufgrund zu viel Mathe und Physik und fehlender zu allgemeiner Spezialisierungen auf gar keinen Fall weiter empfehlen.
- Die Befragung war ein bisschen zu lang und mit einigen zu persönlichen Fragen.
- Die Befragungen sollten übersichtlicher und schneller zu beantworten sein. Der derzeitige sehr hohe Zeitaufwand für diese Umfragen senkt wahrscheinlich die Beteiligung deutlich.
- Die Fragen werden doch in Teilen sehr persönlich und gehen über das statistische hinaus.
- Die Hausaufgaben für das Modul Mathematik I für Informatiker waren sehr zeitaufwendig, verkompliziert, und haben auch keine gute Vorbereitung zur Klausur dargestellt. Sie haben kaum zu tun mit dem Inhalt der Vorlesung gehabt. (die Vorlesung war echt unbefriedigend, in großen Maßen das Vorlesen von Folien.). Dadurch,

dass es so viele Hausaufgaben allgemein gibt, haben wir wirklich wenig Zeit auf Lernen und Einprägen des Lernstoffs. Vielleicht wäre es besser, jede zwei Wochen die Hausaufgaben zu erstellen, und nicht jede Woche? oder könnten Sie vielleicht nicht jede Woche obligatorisch sein? MINT Raum ist sehr hilfreich und nötig, vor allem [REDACTED]

[REDACTED] hat sich viel Mühe gegeben, war immer sympatisch und hat MINT Raum auch in [REDACTED] Freizeit fortgesetzt. Wir sind jede Montag im IFI von 12 bis 20 Uhr geblieben und haben zusammen Mathematik Aufgaben gemacht, auch ab und zu am Wochenende. Wann andere, außermathematische Probleme aufgetreten haben, hat er uns immer einen guten Rat gegeben. Cafe Eselohr ist auch eine tolle Sache! Es gab leider viele Unklarheiten [REDACTED] bezüglich dem Geltungsbereich der Erstsemesterfreiversuchs. [REDACTED]

[REDACTED] Viele haben bestimmte Modulen abgebrochen, weil sie dachten, dass es so ist. Die Reaktion von Fachschaftsrat war sehr schnell, sie haben sich mit diesem Thema beschäftigt und schließlich haben eine klare Aussage getroffen und auf der Webseite veröffentlicht. Zur Befragung: Es gab viele Fragen, und um diesen Kommentar schreiben zu können muss man ein bisschen zu viel Zeit darin investieren.

- Die Planung der Fächerwahl für den Zwei Fach Bachelor mit der Fächerkombi BWL/VWL war sehr schlecht, manche Fächer konnte man garnicht belegen, weil sie parallel liefen. Desweiteren habe ich das Gefühl nur eine Nummer für manche Professoren zu sein und wenn man Fragen hat oder Sachverhalte kritisch hinterfragt wird man oft Links liegen gelassen oder sogar bloßgestellt. Das war auch sehr traurig, weil die Uni doch zum kritischen Hinterfragen und eigenständigem Denken ausbilden

soll.

- Die Qualität der Lehrveranstaltungen schwankt durch die Professoren erheblich! Der Einstufungstest in Englisch des Zessko ist nur auf Grammatik fokussiert. Das hätte bekannt gegeben werden sollen, da in der Oberstufe Grammatik nicht mehr behandelt wird. Wer nun den Einstufungstest bestanden hat macht lange keinen Kurs da er nicht zugelassen wird und sitzt zum Schluss mit denen zusammen, die wegen schlechter Ergebnisse beim Einstufungstest lange einen integrativen Vorkurs machen mussten und danach aber auch keine Zulassung zu fortfolgenden Kursen in den weiteren Semestern bekommen haben. Wo ist da der Sinn?
- Die Uni Potsdam hat mir sehr gefallen. Kommilitonen und Lehrkräfte sind sehr nett. Auch sonst finde ich ist die Universität bemüht den Studenten eine angenehme Studienzeit zu bereiten. Das einzige was ich jedoch negativ fand, dass schon am Anfang ein hoher Leistungsdruck da ist. Die Termine für Klausuren sind alle sehr eng aneinander sodass man nicht gut klar kommt wenn man schon während des Semesters viel gelernt hat bzw. ist nicht viel Zeit für die Vorbereitung da. Außerdem sind manche Angebote nicht gut zugänglich z.B. Sprachangebote und Schlüsselkompetenzen. Dafür hätte ich gerne eine bessere Information gehabt.
- Die Universität Potsdam hat mir einen unglaublich guten Einstieg in das Studium verschafft den ich so, glaube ich, an größeren Universitäten wie der FU Berlin oder der HU Berlin nicht gehabt hätte. Das war sehr erleichternd und hat geholfen sich von Anfang an auf das Studium zu konzentrieren. Auf lange Sicht jedoch ist es natürlich nicht so angenehm, dass in Potsdam viele Vorlesungen nur einmal angeboten werden (können). Das macht mich als Studierende unflexibler ist aber auch von daher nachteilhaft, da ich des-

halb nicht die Vorlesung der Lehrkraft besuchen kann, die mir am meisten zusagt, da die Wahlmöglichkeit einfach ganz entfällt. Sehr gut finde ich aber auch die Größe der Vorlesungen, sie sind nicht überfüllt und es herrscht eine angenehme Stimmung.

- Diese Umfrage ist definitiv zu lang.
- EWA macht im 1. Semester auf die derzeitige Art keinen Sinn! Wenn man bedenkt, wie wenige Hausaufgaben bis zum Bachelor in diesem Fach geschrieben werden (nämlich weniger als vier), erscheint die Einführung sinnlos, wird von den meisten Studenten als "Beschäftigungstherapie" wahrgenommen und hat aufgrund der vielen Zulassungen dieses Jahr auch noch zu unnötiger Test- und Hausaufgabenbelastung bis in die Prüfungsphase für ein Drittel (!) der Studenten geführt. Wenn die Inhalte erfolgreich vermittelt werden sollen, wäre es wesentlich sinnvoller, die Studenten aktiver zu beteiligen als durch Online-Tests und Ausarbeitung von Aufgaben, die keinerlei Bezug zum aktuellen Lernstoff haben. Stattdessen könnte man die Studenten vielleicht selbst Präsentationen oder Texte zu Inhalten ihrer Lehrveranstaltungen ausarbeiten lassen – dadurch könnten wir den Stoff vertiefen und hätten nicht das Gefühl, dass EWA uns vom Lernen ablenkt/am Lernen hindert. Und: die Strukturvermittlung einer Präsentation (nicht die Durchführung in der Übung sondern die Präsentation im Seminar [REDACTED] Viel sinnvoller erschien mir ein Seminar zum Praxisbezug des Studienfachs, oder eins zur Orientierung / zu den beruflichen Möglichkeiten, da hier große Wissenslücke bei den Studenten vorliegen und großes Interesse besteht.
- Ein "Weiß nicht" – Feld.

- Ein Kritikpunkt ist die Doppelbelegung einiger Veranstaltungen zwischen Erziehungswissenschaften und Soziologie.
- Eine einheitliche und transparentere Form der Prüfungsanmeldungen wäre sehr hilfreich, so wie die absolute Nutzung von moodle/puls aller Dozenten, da es unübersichtlich wird.
- Eine umfassendere persönliche Betreuung zum Ablauf und organisatorischen Dingen des Studiums (zusätzlich zu den Einführungsstagen) würde ich sehr hilfreich finden
- Einige Fragen sind sehr ähnlich. Das Studium an der Uni Potsdam macht mir viel Spaß.
- Einige Fragen waren teilweise ähnlich oder wiederholten sich. Insgesamt war die Befragung etwas zu lang.
- Einsatz moderner Medien (Anmeldungen, Upload von Skripten etc.) sollte noch weiter verbessert werden
- Es gibt zu wenig angemessene Übungsmöglichkeiten für Musikstudierende. Es gibt schlechte Instrumente (schlecht gestimmt und beschädigt). Zudem steht die Anzahl der Leistungspunkte im Modul Musikalische Praxis in keinem Verhältnis zu dem tatsächlich notwendigen Zeitaufwand. In der Romanistik sollte man die Studiengänge Spanisch und Französisch trennen, da man sich für eines der Fächer entschieden hat und beispielsweise spanische Beispiele nichts für den angestrebten Beruf nützen. Allgemein sollte man den Fokus mehr auf das legen, was später im Beruf tatsächlich notwendig ist und was in Praxis wirklich benötigt wird (z.B. spm in der Musik).
- Es sollte leichter ersichtlich sein, welche Prüfungsleistungen in den lehramtsbezogenen Fächern (Prüfungsordnung ab WiSe2013) benotet bzw. nicht benotet werden. Da es LER nur für das Lehramtsstudium gibt, ist es in diesem Fach sehr gut ersichtlich, in Französisch bin ich mir selbst jetzt nicht mal zwei Wochen vor den Klausuren sicher, was benotet wird und welche Modulprüfungen es gibt. Im Fragebogen sollten lehramtsbezogene Studiengänge besser berücksichtigt werden, da es ja hier beispielsweise keine Schlüsselkompetenzen oder ein Erst- oder Zweitfach gibt. Außerdem ist so Bildungswissenschaften komplett aus der Bewertung raus. Sehr gut sind die einführenden Veranstaltungen zum Studienstart und der Wegweiser sowie das PULS-System und die vielen anderen Online-Dienste. Da sollte weiter dran festgehalten werden. Im Vergleich zu anderen Unis, an denen Freunde studieren, habe ich festgestellt, ist hier größtenteils alles gut organisiert, sehr studierendenfreundlich, da macht das Studium gleich mehr Spaß! Vielen Dank für die Mühe!
- Es wurde immer nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der Leistung der Lehrenden gefragt und keine Möglichkeit gegeben, auf etwaige sehr schlechte Leistungen aufmerksam zu machen. So bin ich mit dem größten Teil meiner Lehrpersonen mehr als zufrieden, da diese sich sehr engagieren und einen hochkompetenten Eindruck machen. [redacted] hingegen, vermittelt den Eindruck, weder an verständlicher Lehre noch an realitätsnahen Beispielen / Thematiken interessiert zu sein. Das hat mich leider dazu verleitet, die gesamte Qualität des Lehrangebots schlechter zu bewerten als es eigentlich ist.
- Es wurden viel zu viele StudentInnen zugelassen, dadurch gibt es nicht genug Seminarplätze und die Atmosphäre im Hörsaal leidet darunter auch. Meine größte Sorge ist momentan das Studium nicht in der regelstudiumzeit zu schaffen, weil ich keinen Seminarplatz ergattern kann.
- Es wäre schön, auch im Lehramtsstudium etwas mehr Freiheiten – zum Beispiel den Erwerb von Schlüsselkompetenzen oder Studieren im Beifach – zu haben.
- Es wäre schön, wenn man für das Propädeutikum i Französisch Leistungspunkte erhalten könnte. Dieses Fach nimmt am meisten Zeit in Anspruch und am Ende geht es nur darum es zu bestehen. Es nimmt auch viele SWS ein, weshalb man niemals mit 6 Semester den Bachelor erreichen kann.
- Es wäre wünschenswert wenn es in den politikwissenschaftlichen Studiengängen, Seminare zu den Grundmodulen geben würde, wo bestimmte Themenbereiche vertieft werden und Diskussionen stattfinden können.
- Fragebogen wird permanent zugeschickt (nervig), wenn man ihn nicht ausfüllt. Denke es ist eine freiwillige Sache ihn auszufüllen. ;)
- [redacted] sollte lernen explizit gestellte Fragen zu verstehen und zu beantworten. [redacted] sollte sein Fach ernster nehmen. Die Befragung war super.
- Für die Länge der Umfrage müsste eine zweistellige Aufwandsentschädigung gezahlt werden.
- Für ein Lehramtsstudium, das heißt ein Studium mit konkretem, praktischem Berufsziel, sollten die fachlichen Inhalte des Erst- und Zweitfachs mehr auf den Beruf ausgerichtet sein und weniger in 'degradierter' Form von Schlüsselkompetenzen. (Allerdings studiere ich in einer alten Studienordnung und weiß, dass inzwischen Wichtungen bereits zugunsten der Pädagogik/Didaktik leicht verschoben wurden.)
- Für eine realistische Einschätzung der persönlichen Leistungen und Fähigkeiten bezüglich des Studiums sollten die Ergebnisse der Klausuren zeitnah veröffentlicht werden. 2 Monate Wartezeit halte ich für unangemessen, besonders wenn das nächste Semester schon wieder beginnt.
- Grundsätzlich sehe ich es als problematisch an, wenn man im 2.

Auswahlverfahren zugelassen wurde und von jetzt auf gleich alles organisieren muß. Das fängt mit Arbeitszeiten umplanen an, fehlende Unterlagen vorbeibringen und das Einschreiben in Kurse ohne die erforderlichen Zugangsdaten von moodle. Zudem würde ich es interessant finden, Kurse, die man wiederholen muß direkt im nachfolgenden Semester wiederholen zu dürfen.

- Hätte ich gewusst, wie lang die Befragung wird, hätte ich sie nicht am Handy, sondern am Computer durchgeführt.
- Ich bin im Großen und Ganzen sehr zufrieden mit meinem Studium an der Universität Potsdam. Allerdings denke ich, wie viele andere Kommilitonen auch, sind Übungsveranstaltungen für das Modul Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, extrem nötig! Die Menge an Stoff und Rechnungen sind teilweise kompliziert und nicht so einfach zu lösen, wenn man schon vor längerer Zeit den Abiturabschluss absolviert hat! Außerdem wären mehr Schließfächer in der Bibliothek Babelsberg von Nöten! Viele Taschen und Jacken müssen täglich unverschlossen im Eingangsbereich abgelegt werden, da nie genügend Schließfächer vorhanden sind!
- Ich bin sehr stolz, Studentin dieser Uni sein zu dürfen und freue mich auf weitere spannende Jahre. Wenn man so wie ich die Schule vor über 20 Jahren beendet hat, ist der Einstieg nicht ganz ohne. Aber mit Selbstdisziplin und entsprechender Organisation im weiteren Verlauf realisierbar. Sehr positiv empfand ich trotz des Altersunterschieds die sehr gelungene Einbindung meinerseits in die Gemeinschaft der anderen Kommilitonen.
- Ich bin überglücklich endlich Studieren zu dürfen.
- Ich empfinde die Fehlzeiten in den praktischen Sportkursen sehr ungerecht eingeteilt. Man wird förmlich dazu gezwungen, trotz Krankheit am Sportkurs teilzunehmen. Dadurch gefährden wir unsere Gesundheit sehr, was nicht Sinn und Zweck in unserem Studium sein sollte.
- Ich finde die Art und Weise, wie LER aus der SEK 2 verdrängt wurde unverschämt und auch die Änderung der Studienordnung nach Studienbeginn sehr fragwürdig. LER ist ein sehr wichtiges Fach und gehört definitiv in die SEK 2
- Ich finde die Befragung generell zu umfangreich. Gewisse Antwortmöglichkeiten überschneiden sich inhaltlich. Da könnte man einiges einsparen. Weiterhin empfand ich einige Frage als nicht angemessen. Was mein Privatleben und die Beschäftigung/Laufbahn meiner Eltern angeht, habe ich keine Angaben gemacht, da ich dies nicht als Teil der Studienevaluation sehe.
- Ich finde es gab viel zu viele Leistungsanforderungen pro Modul. In der Modulübersicht stand: Klausur ODER Referat ODER Hausarbeiten und wir müssen in jedem Modul fast alles machen. An anderen Unis weiß ich ist es nicht so.
- Ich finde es schade, dass es fast nicht möglich ist, in der Regelzeit zu studieren. Vor allem Mit Musik fehlt die Zeit interessante Dinge zu vertiefen oder für die Instrumente zu üben. Durch die Anwesenheitspflichten verbringt man, wenn man in Regelzeit studieren möchte, seine ganze Zeit fast nur Noch in und mit der Uni. Ich fände es wichtiger, die Inhalte zu vertiefen, als dauernd im Zeitstress zu sein, um möglichst viele verschiedene Module zu belegen. Trotzdem ist das Angebot sinnvoll gewählt und gut! Vielleicht sollte man sich einfach damit abfinden gründlicher zu sein und länger zu brauchen.
- Ich finde es sehr gut, dass so eine Umfrage bzw. Evaluation angeboten wird, um Feedback zu geben.
- Ich kann den Umfang nachvollziehen, sodass ein genaues Ergebnis zustandekommt. Jedoch ist die Befragung sehr kleinschrittig und dauerte länger als zunächst beschrieben und erwartet. Ich finde meinen Studiengang mit der neuen Studienordnung sehr gut. Jedoch sind die Seminare in allen Bereichen extrem überfüllt, sodass Studenten entweder wieder gehen müssen und somit nicht auf ihre eigentlich beabsichtigten Leistungspunkte kommen oder in überfüllten Seminaren sitzen. In einem Fall ist es sogar so, dass das Seminar komplett gestrichen wurde und dadurch eine längere Vorlesung eingeräumt wurde, welche natürlich nicht den intimen Fragerahmen eines Seminars gibt, jedoch eine gute Notlösung ist, sodass nicht zu viele Studenten das Modul komplett streichen müssen.
- Ich finde es sehr traurig, dass es momentan an der Universität Potsdam nicht möglich ist, Englisch als Erst- oder Zweitfach für Lehramt Primarstufe zu studieren. Im Moment wünsche ich mir nichts sehnlicher, als von mein Zweitfach SU zu Englisch zu wechseln, da dies schon immer mein Wunschstudiengang gewesen ist. Wenn ich also eine Bitte äußern darf, dann ist es die, schnellstmöglich Dozenten für das Fach Englisch zu finden!
- Ich finde es unzumutbar, dass die Uni Potsdam akzeptiert, dass man in einer Woche fünf Klausuren, an vier Tagen schreiben muss und ein Großteil der Lehrenden zu faul zu sein scheint, einen zweiten Termin anzubieten. Dieses Vorgehen kenne ich von eher wenigen Unis und spricht nicht für Qualität.
- Ich finde, dass Fragen, die das Finanzielle und den Stand der Eltern betreffen, nicht in eine universitäre Evaluation gehören.
- Ich habe viele Vorteile durch mein absolviertes Erststudium und kann die anderen Erstsemesterler verstehen, wenn diese völlig überfordert sind. 8 Klausuren

schrreiben zu müssen und dabei eigentlich keine Zeit innerhalb des Semesters (wohlbemerkt auch ohne nebenher arbeiten zu gehen) den Stoff zeitlich vor- und nachzubereiten, weil man von Hausaufgaben überschüttet wird. Man ist von 8–16 Uhr in der Universität und dann meist erst viel zu spät im Bett und hat keine Wochenenden oder Ferien, wenn man das alles halbwegs schaffen will. Dieser Umstand ignoriert völlig, dass Lernen auch Wissenstransfer inkludiert und es Zeit benötigt Wissenskonzepte zu konstruieren und zu verknüpfen und anwenden zu können. Ich hatte sogar einen Kurs, der aufgrund der Schwangerschaft der Lehrkraft auf die Hälfte des Semesters (bis Ende November) verkürzt wurde mit jeweils 4h in der Woche hintereinander. Es mussten aber diverse Kinder- und Jugendliteratur in dieser kurzen Zeit gelesen werden, viele Gruppenarbeiten getätigt werden. Nun stehe ich vor einem riesigen Ordner, den ich komplett mithilfe von Audioaufnahmen für die Klausur durcharbeite da. Ansprechpartner bei Fragen haben wir auch nicht mehr, das die Lehrkraft ja im Mutterschutz ist und die andere Lehrkraft seit Januar dauerhaft krank ist und sich auch überfordert fühlt. Auch wenn eine Note nicht ausgestellt wird, kann ich so keine Kompetenz in diesem Bereich aufbauen! Ferner können wir uns zwar anhand unserer Studienordnungen daran orientieren mittels welcher Fächer man seine 30LP pro Semester füllen sollte (damit man nicht länger studiert), jedoch werden die Lehrveranstaltungen nicht genügend angeboten bzw. untereinander koordiniert, so dass man eben nicht mal annähernd auf die 30LP kommt, sondern nur 20–22LP. Ein weiteres großes Problem als Zweitstudierender mit anerkannten Leistungen: Ich habe nur relativ wenig Möglichkeiten gehabt Lehrveranstaltungen zu belegen, da wir erst der zweite Jahrgang im neuen Studium

sind und ich eig. gar nicht Vollzeit studieren kann (und dementsprechend auch nicht verkürzen kann, weil die Kurse noch gar nicht angeboten werden. Ein generelles Problem im Fachbereich Deutsch/Inklusionspädagogik ist zudem, dass auf Emails nicht geantwortet wird (auch prüfungsrelevante nicht), weil die Lehrenden ebenso völlig überfordert sind mit ihren Sachen hinterherzukommen. Wir haben heute erst eine Email erhalten in dem darauf hingewiesen wurde, dass Mails oft nicht beantwortet wurden, weil es Dinge sind, die in den einzelnen Veranstaltungen angesprochen worden sind o. weil 3 Leute parallel die selbe Email erhalten haben. Es ist schade, warum nicht hinterfragt wird, warum dies so ist. Ich habe zwecks Anerkennung meiner Leistungen aus dem Erststudium o. Einholung der Klausurtermine etc. auch ewig gebraucht, weil man trotz persönlichem Vorstellen immer zu anderen Leuten geschickt wird, die dann aber auch nicht wissen, wo man hingehen muss. Emails habe ich deshalb grundsätzlich ausgedruckt ins Fach legen lassen, weil nie (!!)

eine Antwort kam und ich jegliche Fristen überschritten hätte (vor allem zur Kurs- oder Klausuran-, abmeldung). Ich musste viele Kurse gar nicht mehr belegen und bin dementsprechend auch nicht mit der Info gefüttert worden, weil ich den Kurs ja nicht mehr besuchen darf. Wenn man dann keine Antworten erhält, ist das ganz großer Mist. Ferner ist es auch nicht Sinn und Zweck Lehrveranstaltungen von gering motivierten Lehrkräften (und das sollen eig. Pädagogen sein!) durchführen zu lassen für eigentlich vorgesehene, die ein Forschungssemester einlegen etc., in welchen jedoch nur die Folien des Vorgängers abgelesen werden und auf Fragen dementsprechend nicht eingegangen wird und die Lehrveranstaltung dann auch nur 45 min dauert. Ich verstehe, dass Praxis und Theorie am Anfang eines neuen Studiengangs nicht

funktinieren, aber so werden auch die ersten Lehramtsstudierenden nicht gerade gut sein können in ihrem Fach. Vielen Dank für Ihr offenes Ohr!

- Ich habe während des 1. Semesters noch keine Referate, Präsentationen oder Hausarbeiten erarbeitet, weil diese Aufgabe bisher nicht an mich gestellt wurde. Deshalb kann ich nur theoretisch bewerten, wie ich mit so einer Anforderung zu recht kommen würde und fühle mich diesbezüglich auch unvorbereitet. Meine Befürchtung ist, dass im folgenden Semester an mich die Erwartung gestellt wird, ein Referat oder eine Hausarbeit wären nicht mehr neu für mich.
- Ich hätte mir gewünscht, dass es keine Vorschläge zu den Seminaren und Vorlesungen in der Einführungswoche gegeben hätte.
- Ich hätte mir gewünscht, dass es möglich gewesen wäre, an benötigte Lehrveranstaltungen teilzunehmen, die es mir im perspektivischen Blick erlauben, mein Studium in Regelstudienzeit zu beenden.
- Ich konnte dieses Jahr nicht die erforderlichen Leistungspunkte sammeln, weil es nicht genug Seminare für die Anzahl an Studierenden gab. Ich habe große Sorge, dass es auch in den nächsten Jahren schwierig für mich sein wird, Zugang zu der benötigten Anzahl an Seminaren zu bekommen. Ich finde, dass man sich viel zu früh endgültig entscheiden muss, ob man in diesem Semester eine Klausur in dem belegten Fach ableisten will. Gerade im ersten Semester fand ich sehr schwer einzuschätzen, wie der Umfang sein würde und nach einem Monat konnte ich dazu definitiv noch nichts sagen. Ich finde schade, dass es wenig Möglichkeiten gibt (zusätzliche) Dinge zu belegen, um tiefer in die Materie einzusteigen.
- Ich konnte leider nicht alle Fragen beantworten, da ich mein Studium aus beruflichen Gründen noch

nicht direkt anfangen konnte. Somit wird das SoSe mein 'richtiges' erstes Semester.

- Ich möchte, dass meine Antworten "kritisch" betrachtet werden, weil: 1) Ich bin nicht ein Muttersprachler, und manche "Schwierigkeiten" sind damit verbunden (Sprachbarriere, Kommunizieren, etc.). Es ist aber natürlich nur mein eigenes Problem und hat nichts mit der Organisation an der Universität Potsdam zu tun. 2) Ich glaube, wechsel ich mein Fach zur Psychologie ab dem nächsten Semester, deshalb bin ich jetzt nicht so motiviert, manche Module (besonders von der Linguistik) gut zu bestehen. Ansonsten finde ich die Betreuung von Studierenden ausreichend. Der Grund von meisten Problemen der Studenten ist häufig unsere eigenen Unselbstständigkeit und Faulheit :)
- Ich plane ein Kind zu bekommen im Studium und wünsche mir da genaue und kompetente Ansprechpartner, wie Studium und Familie zu vereinbaren ist. Großer Wunsch bei der Studienanmeldung: Mehr Berücksichtigen, was man vielleicht schon für das Studium getan hat (Erfahrungen!!). Nicht nur den NC und Wartese semester berücksichtigen!!!!!!!!!!!!!!
- Ich weiß, dass es vermutlich nur mich betrifft, aber ich wünsche mir, dass ein Studierender mehr Zeit für sein Studium hat. Der Stress beeinträchtigt die Gesundheit, man hat sogar wie keine Freizeit mehr, wenn man sich richtig in sein Studium kniet.
- Ich wusste am Anfang des Studiums nicht, dass ich mich auch für Kurse an der Fachhochschule eintragen kann, das hat keiner erzählt. Es gab zu wenig Informationen zu den Studieninhalten. Die Befragung ist etwas sehr umfangreich und ich weiß nicht, inwiefern sie aussagekräftig ist.
- Ich wusste nicht, was ich bei den berufen meiner Eltern angeben sollte. Vielleicht wäre hier ein leeres Kästchen mit manueller Angabe hilfreich?
- Ich wünsche mir sehr, dass auch der Studiengang Psychologie in Teileit studiert werden kann um sein Studium besser mit Familie und Arbeit vereinbaren zu können. Dann wünsche ich mir noch eine stündliche Zugverbindung mit der Regionalbahn von Hennigsdorf nach Potsdam und von Potsdam nach Hennigsdorf.
- Ich wünsche mir, dass die ProfessorX didaktisch geschult werden oder sich schulen. Einige sind in keine Weise in der Lage Lerninhalte zu vermitteln oder Fragen dazu adäquat zu beantworten.
- Ich würde es gut finden, wenn die pädagogischen Vorkenntnisse in Zukunft berücksichtigt werden könnten. Außerdem finde ich, dass ein 3 monatiges Pflichtpraktikum in einer Schule eine Zulassungsvoraussetzung sein sollte.
- Ich würde mich freuen, wenn man sich in der Mensa selber nehmen könnte, damit jeder so viel auf dem Teller hat, wie er auch essen will und nicht teilweise zu wenig oder zu viel. Zudem finde ich es schade, dass die "normalen" Gerichte, also die nicht-veganen oder vegetarischen, fast IMMER mit Fleisch sind. Ich finde, es könnte durchaus auch normale Gerichte ohne Fleisch geben. Bei der Anrechnung erbrachter Leistungen gab es große Kommunikationsprobleme und keine klaren Aussagen, wie vorgegangen werden soll. Der Prüfungsausschuss war nicht zu erreichen bzw. hat die Formulare nicht zurückgeschickt, sodass ich 6 Monate damit verbracht habe, mich immer wieder dort zu melden, die Unterlagen mehrere Male hingeschickt habe und schließlich ausgefüllt erhalten habe, aber erst, nachdem ich persönlich hingefahren bin. Das ist unmöglich finde ich.
- Ich würde mir eine bessere Abstimmung der Prüfungstermine, vor allem im Fach Sport, wünschen und dass die Klausurtermine etwas verteilter festgelegt werden.
- Ich würde mir wünschen Controlling als Modul belegen zu können.
- Ich würde mir wünschen, dass allen Bachelor-Absolventen ein Masterstudienplatz angeboten wird, wie es bereits an deren Universitäten der Fall ist. Besonders im Fach Psychologie ist der Leistungsdruck enorm und gleichermaßen die Notwendigkeit eines Masters für die berufliche Laufbahn ausschlaggebend!
- Ich würde mir wünschen, dass es mehr Möglichkeiten gibt, an einen Platz in einem Hochschulsportkurs zu kommen. Im Wintersemester 2013/14 ist es mir trotz frühzeitiger Anmeldung nicht gelungen.
- Ich würde mir wünschen, wenn man nach Studienbeginn (1. Semester) die Möglichkeit hat das Studienfach zu wechseln (eine Art Probezeit) oder im zweiten Semester (SS) in ein neues Studienfach wechseln kann. Leider verschwenden Studenten Zeit in dem sie ein Jahr auf den Wechsel warten müssen und auch dann ist nicht sicher, dass man einen Studienplatz im Wunschfach hat. Außerdem würde ich mich freuen, wenn man einfacher von der Fahrkarte im Studienbeitrag zurück treten könnte. Was mich zusätzlich ärgert, sind die Vorgehensweisen im Prüfungsamt. 2 Monate Wartezeit bis meine Anerkennungen registriert sind. Aber das ärgerlichste ist hier dran, dass man dann für seine Anerkennungen (für die man jahrelang gearbeitet hat) nur eine 4,0 verrechnet bekommt. Schade Schade das praktische Arbeit einen niedrigeren Stellenwert hat als wissenschaftliche Arbeit.
- Im Studienfach Musik sollten noch mehr Unterrichtsfächer wie das Schulpraktische Musizieren und Theorie gefördert werden. Außerdem sollte der Instrumental-

und Gesangsunterricht nicht mit dem Bachelor aufhören. Last but not least sollten die Instrumente erneuert werden bzw. neue gekauft werden.

- Im Studiengang Lehramt an Grundschulen mit Schwerpunkt Inklusionspädagogik, war die Fächer Kombination Deutsch – Mathematik pflicht. Gerade für nicht mathematisch begabte Studenten ist Mathematik eine große Quälerei. Und die Aussicht zu haben, dass man nur weil man Mathe nicht besteht sein ganzen Studium aufgeben muss ist beängstigend.
- Insbesondere die zeitlichen Anforderungen im Grundmodul Hebräisch, die Teil des Studiums der Jüdischen Studien sind, beurteile ich als nicht zu vertreten. Daneben sind die Leistungsanforderungen und die Beurteilungsgrundlage für die Hebräischprüfung meines Erachtens in keiner Form gerechtfertigt. Der zeitliche Rahmen, in dem der Unterrichtsstoff bearbeitet und geprüft wird, stellt keine ausreichende Vorbereitung zur Prüfung dar, noch weniger ist ein Absolvieren des Kurses mit wirklich gutem Resultat möglich. Und dies trifft sogar dann zu, wenn erheblich mehr zeitlicher Aufwand für das Selbststudium der Sprache aufgebracht wird, als in der Studienordnung veranschlagt wird.
- Intensivere Betreuung im ersten Semester, bezüglich der Studienorganisation.
- Ja, zur Befragung – ist extrem lang, nimmt sehr viel Zeit in Anspruch (mehr als 1 Stunde), und einige Fragen wiederholen sich.
- Klausurtermine lassen sich schwer bis gar nicht ermitteln. Z.B. in Anatomie und Physiologie!
- Kommentar: Ich denke, dass das Hochschulsystem (Bachelor/Master) nicht dafür ausgelegt ist, sich zu bilden, weil einem die Zeit fehlt interessanten Sachverhalten genauer auf den Grund

zu gehen und man in seiner persönlichen Wissbegierde enorm gehemmt wird. Ich habe mich entschieden mit dem Studium aufzuhören um Zeit zu haben mich persönlich mit den Themen aus dem Studium und anderen wichtigen Gebieten auseinanderzusetzen und nicht nur für einen Abschluss und Berufsaussichten zu studieren. Das Studium wurde meinem Anspruch etwas zu lernen nicht gerecht, was ausdrücklich nicht an den Lehrenden oder der Uni Potsdam lag, sondern eher an der allgemeinen Bildungspolitik.

- Kritik: Es gibt leider viel zu wenig Plätze in manchen Modulen für Englisch. Ich werde deshalb vermutlich Probleme bekommen, die Regelstudienzeit einzuhalten. Außerdem finde ich, dass es viel zu ungeordnet bei der Einschreibung vor sich geht (manchmal per Liste, dann wieder moodle oder über die Zessko. . . .). Ein bisschen mehr Übersicht wäre wünschenswert.
- Lehrräume sind in hohem Maße wenig ansprechend. Steriles weiß, abgenutzt/verbraucht. Dozenten melden kurzfristig LV ab, so dass Pendler keine Chance habe zu reagieren und dann 2 und mehr Stunden verlieren!
- Leider habe ich in meinem Zweitfach keine weiteren Spezialisierungsangebote, da mir meine Veranstaltungen quasi vorgeschrieben sind. Ich habe nur eine begrenzte Anzahl von Modulen, die leider meist nur aus einer Veranstaltung bestehen. Zudem empfinde ich es als nicht belastend, sondern unangenehm, dass nicht darauf geachtet wird, in all meinen Fächern, dass ich einen sehr großen Umfang an Lerninhalten habe und mich nicht auf ein Fach, sondern auf 3 (Deutsch, PB, Bildungswissenschaften) vorbereiten muss. Ansonsten bin ich aber im Allgemeinen zufrieden!
- Macht den Fragebogen kürzer oder schreibt nicht, dass es nur 25–30 Minuten dauert. Fragen zu

den Eltern sind mittlerweile nicht mehr in Umfragen erlaubt.

- Manche/viele Fragen scheinen mir aus der Sicht eines 1. Semesters nicht beantwortbar, weil die längere Perspektive/Erfahrung fehlt. Da fehlte mir die Möglichkeit statt eine Wertung abzugeben, "keine Meinung" oä. ankreuzen zu können.
- Mathe ist zu schwer strukturiert. des weiteren ist es fragwürdig, dass der Studiengang bei Wissenschaften heißt, aber mehr auf die allgemeine Naturwissenschaft als auf die Biologie eingeht. Beispiel physik, Chemie und vor allem Mathematik.
- Mehr Fragen zum Zweitfach
- Mehr Fragen zum Zweitfach wären wünschenswert
- Mehr Hinweise auf psychologische Beratungsangebote, da ich das Gefühl habe, dass einige sehr mit den neuen Anforderungen an der Uni zu kämpfen haben. Ich würde mir spezielle Vorlesungen zur Religionssoziologie wünschen. Gastvorträge zu aktuellen Themen, finde ich ebenfalls sehr ansprechend.
- Mehr Veranstaltungen zum Thema Stundenplan und Aufbau von Kursen, welches wann am besten zu belegen sind.
- Meines Erachtens sollten Lehramtsstudiengänge getrennt werden von den 2–Fach–Bachelor–Studiengängen. Bereits im ersten Semester wird deutlich, dass auch werdende Lehrer zu Wissenschaftler ausgebildet werden und das Erlernen pädagogischer Fähigkeiten vernachlässigt wird.
- Mich ärgert sehr, dass die Vorlesungsverzeichnisse erst so spät online gehen, nämlich zu Beginn des nächsten Semesters. Dies steht im absoluten Gegensatz zur Vereinbarkeit von Beruf/Familie und Studium. Das Studium ist in dieser Hinsicht nicht mit Beruf und Familie vereinbar. Mein Arbeitgeber hätte gerne eine klare Ansage,

wie flexibel ich einsatzfähig wäre. Diese kann ich aber nicht machen und so wurde ich nun schon aus einigen Berufen gekündigt oder gar nicht erst eingestellt! Für jemanden, für den dieses Studium der absolute Berufswunsch ist, stellt das einen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte dar. Die Vorlesungsverzeichnisse sollten daher nicht erst zu Beginn des kommenden Semesters online gehen! So wäre die Studiumsplanung- und organisation in vielerlei Hinsicht freundlicher und angenehmer durchzuführen, die auf eine Teilzeitbeschäftigung neben dem Studium angewiesen sind oder Familie haben!

- Mir hat eine richtige Erstsemestereinführung gefehlt! Wir hatten zwar den Mathe Brückenkurs aber das war wirklich nicht all zu gut. In meinem früherem Studium gab es eine richtige Erstsemester Woche. Diese wurde von höheren Semestern (2. bzw. 3. Semester) vorbereitet. 1. Tag; kleines Frühstück, warme Worte und eine kleine Uni Rally. In den nächsten Tagen gab es noch ein gemeinsames Grille, einen Filmeabend im Fachschaftsraum, eine Kneipentour für alle Erstsemester und zu guter Letzt eine richtige Erstiparty für alle (bevorzugt Ersties)! Dieses Gesamtkonzept hat mir hier wirklich sehr gefehlt.
- Nach meiner Auffassung, sollte kein Prüfer sehen dürfen, welche Matrikelnummer zu welchem Studenten gehört. Um so eine objektive Bewertung gewährleisten zu können. Matrikelnummer sollte die einzige Zuordnung eines Studierenden zu seiner Klausur sein.
- Nein.
- Noch ein paar Fragen zur Koordination des Studiums wären schön. Dies böte nämlich die Möglichkeit anzugeben, dass im öffentlichen Recht der Studienverlaufsplan in sich selbst kollidiert, weil die einzigen beiden im ersten Semester zu belegenden Pflichtveranstaltungen zeitgleich liegen, und bei entsprechenden Nachfragen von der juristischen Prüfungsverwaltung seit fünf Jahren ignoriert werden. Des Weiteren wären ein paar Fragen zur Nützlichkeit der Einführungswochen schön gewesen.
- PULS muss unbedingt verbessert werden, konkretere Informationen über Studienverlauf und Anforderungen,
- Prinzipiell bin ich sehr zufrieden mit meinem Studienstart an der Uni Potsdam. Allerdings finde ich, dass das Tutorium Selbstreflexion und Planung im Fach Erziehungswissenschaft überarbeitet werden müsste. Statt Themen, wie persönliches Glück zu behandeln (was ich fast etwas übergriffig fand) sollten die Inhalte mehr auf studienspezifische Schwerpunkte ausgerichtet sein und individueller auf die dementsprechende Gruppe. Dies könnte man beispielsweise durch Brainstorming in den ersten Sitzungen erreichen. Außerdem fände ich es wichtig, dass das Tutorium für Bachelor-Studenten von Masterstudenten gegeben würde.
- Problematisch erscheint die hohe Studierendenzahl in meinem Fachbereich in Relation zu den teils geringen Kapazitäten in den Lehrveranstaltungen.
- Puls stellte sich für mich in diesem Semester nicht als technische Unterstützung, sondern als Hindernis vor. Prüfungsanmeldungen wurden zu spät freigeschaltet. Die Kommunikation zwischen Puls und Lehrenden funktionierte selten: Verantwortlichkeiten wurden gegenseitig zugeschoben, niemand wusste genau, für welche Prüfungen Anmeldungen erforderlich sind.
- Realistische Anpassung an das Bachelorsystem mit realistischem Arbeitsaufwand im Fach Geoökologie.
- Sehr gut, dass solch eine Befragung durchgeführt wird. Danke
- Sehr gutes Lehrangebot! (Nur die DB Verbindung nach Golm stört etwas..)
- Sehr schade, dass man bei dem Studiengang "Ernährungswissenschaft" absolut gar keinen Bezug zum Thema "Ernährung" erhält und dass der Abschluss "Bachelor" in diesem Studiengang kaum etwas Wert ist als eine abgeschlossene Berufsausbildung in diesem Bereich. Man ist quasi dazu gezwungen, den Master zu machen.
- Sie ist sehr sehr langwierig.
- Soziologie, als Anfänger fehlt einem der Einstieg in das Fach, welcher beispielsweise bei Erziehungswissenschaft stattfand. So hat man bei Soziologie das Gefühl, dass bewusst ausgesondert wird.
- Starke Kritik muss ich an der Organisation der Einführung in das Studium äußern. Diese ist ehrlich gesagt ein riesen Witz gewesen. Eine wirklich sehr grob gehaltene Veranstaltung, in einem völlig überfüllten Hörsaal (alle Sitzplätze besetzt, Treppen rechts und links der Sitzreihen mit mindestens 2 Leuten besetzt sowie hinter den Bankreihen und im Vorbereich alle möglichen Plätze zum Stehen ausgefüllt), war die Einführung gewesen. Klar sehe ich es ein, das zu einem Studium viel Selbstorganisation gehört, doch sollte man grundsätzliche Sachen in eher kleineren Gruppen (evtl. 50-70 Leute) erklären und erläutern, sodass sich jeder ausreichende Notizen machen kann und nicht den Rücken der vor ihm stehenden Person als Schreibunterlage nutzen muss, und sich evtl. aufkommende Fragen auch formulieren und erläutern lassen (und nicht zu allgemein gehalten werden müssen, um dann genauso allgemein beantwortet zu werden). Die Selbstorganisation der Lehrinhalte, also das Lernen an sich, verschlingt genügend Zeit allein schon aufgrund der Masse des Lernstoffes. So was in Ruhe und in kleinen Gruppen zu behandeln, hätte sicherlich den Vorteil,

das sinnlose doppelt und dreifach Antworten auf die immer selben, selbst einfachsten, Fragen deutlich zu dezimieren und das Auge auf das wirklich Wichtige zu lenken, nämlich das Lernen an sich. Auch könnten sich in diesem Rahmen Dinge wie, wer ist Ansprechpartner für was und wo muss ich hin, wenn ich dieses oder jenes Problem habe, besser und konkreter behandeln lassen und Sinnloses doppelt nennen damit minimieren lassen. Womit wir beim Thema Ansprechpartner sind. Wie kann es sein das gerade am Anfang eines Wintersemesters niemand einem Erstsemester wirklich konkrete Antworten geben kann? Gerade dann, wenn ich schon eine solch minimale Einführung mache. Das man von der allgemeinen Studienberatung an die Fachberatung verwiesen wird ist ja sehr verständlich, denn diese sollen sich ja wirklich mehr ums Allgemeine kümmern. Doch von 3 erhaltenen Telefonnummern kamen folgende 3 Antworten: erste Person war krank; zweite Person war bereits wieder in einer praktischen Veranstaltung; dritte Person war komplett neu, kam aus einem anderen Bereich und konnte mir, zum damaligen Zeitpunkt, keinerlei konkrete Antwort geben, wofür ich ihm gegenüber vollstes Verständnis habe, da er mir auch nichts Falsches sagen wollte. Solch etwas könnte man vermeiden. Diese kleineren Veranstaltungen sollten Pflicht sein und explizit ausgewiesen werden. Anmerken möchte ich auch das man, wenn man zentrale Plattformen nutzt, diese dann auch alle Nutzen sollten. Oder aber wenigstens Verknüpfungen/Links von der zentralen Plattform zu den anderen Quellen. Diese Links sollten auch regelmäßig auf Funktionalität überprüft werden. Als Beispiel sei hier das Mathe-moodle genannt, wo der Link nicht funktioniert. Ganz großes Lob habe ich für die Lehrpersonen und Beauftragten welche alle, bis auf eine einzige Ausnahme, sehr engagiert und mit

großer Begeisterung bei der Sache waren, auch wenn die Studenten es ihnen nicht immer einfach machten. Die eine Ausnahme will ich dabei nicht weiter gewichten, das mache ich in der dementsprechenden Kursbewertung. Sehr gut war auch das sie immer versuchten den Unterricht anschaulich zu gestalten, trotz des großen theoretischen Wissens, welches sie vermitteln müssen. Einzige Anmerkung von mir zu den Lehrveranstaltungen: Bitte auch mal härter Durchgreifen, wenn es zu Laut wird. Dann lernen es die Studenten hoffentlich schneller das Sie in Vorlesungen ruhig zu sein haben.

- Statistik 1 könnte im Fach Psychologie bereits im ersten Semester angeboten werden.
- Studiengang: Grundlagen sind wichtig, aber über 2 Jahre etwas viel und von den Themen zur Ernährung etwas zu wenig Befragung: manche Fragen sind ungenau bzw. mit schlechten Antwortmöglichkeiten
- Um einige schlechte Bewerbungen zu erklären: Vor kurzem habe ich mich zu einem Fachwechsel von Kulturwissenschaft zu BWL entschieden, werde aber weiterhin an der Universität Potsdam und im Zweitfach bleiben. Bezüglich Kulturwissenschaft ist vor allem das Angebot zu bemängeln, sowie ein Fokus auf ältere Texte.
- Unterschiedlicher Vorlesungsbeginn für verschiedene Campi wäre hilfreich, um verschiedene Kurse am selben Tag belegen zu können.
- Viel zu lang!
- Viel zu viele Fragen :(das dauert viel länger als eine halbe Stunde! Aber es ist schön, dass es Umfragen gibt
- Viele Fragen wiederholend, unkonkret und nicht auf mich anwendbar. Fragebogen deutlich zu überfrachtet.
- Was ich wirklich vermisse ist ein Aufenthalts-/ Arbeitsraum für die

Freistunden, wo man sich gut zum Lernen mit anderen treffen kann. Und in der Bibliothek fehlen eindeutig Sessel oder Räumlichkeiten an die man sich zum etwas gemüthlicheren Lesen in den Freistunden zurückziehen kann.

- Wieviel Wartesemester man gebraucht hat Man sollte bei der Studienplatzvergabe mehr auf die Vorkenntnisse eingehen Generelle Praktika sollten vor dem Studienbeginn erfüllt worden sein
- Zu den praxisorientierten Studienangeboten in meinem Fach (Deutsch) kann ich keine Angaben machen, da ich nicht um ihre Existenz oder Anzahl weiß. Im Ganzen erscheint mir eine Angabe des Grades (z.B. der Zufriedenheit etc.) in Abstufungen weniger sinnvoll als eine stufenlose (wie bei wenigen Fragen von ihnen verwendet). Alternativ schlage ich das Einsetzen von sieben statt fünf Stufen vor.
- Zu einigen Punkten kann ich zu diesem Zeitpunkt (1.Semester) noch nicht viel sagen, doch man musste sich für eine bestimmte Bewertungspunktzahl entscheiden (z.B. Forschungsmöglichkeiten). Das verfälscht in meinen Augen das Ergebnis der Befragung erheblich.
- Zur Befragung: Gut aufgebaut. Die Schaltflächen "Nicht bekannt" und "Nicht genutzt" wären jedoch bei mehr Fragen notwendig gewesen. Störende Kleinigkeiten des Studiums: – Verfassung des Hörsaales 1.11.0.9: Nach drei aufeinander folgenden Veranstaltungen auf den harten Holzbänken, tun mir alle Knochen weh. – Die Portionen in der Mensa am Neuen Palais sind hervorragend, die Teller aber häufig zu klein dafür. – Bürokratische Verfahren sind häufig undurchsichtig. – Einzelne Seiten der Universitätshomepage sind über Google besser zu finden, als über die Homepage selbst. PULS eignet sich nur eingeschränkt zur Koordination des Studiums. Ich, als in der Web-

designbranche Tätiger, rate dringend zu einer umfassenden Überarbeitung. Sry, aber das geht alles wesentlich intuitiver, informativer und schneller.

- bei der Anerkennung von Leistungen konnten mir weder der Zuständige vom [REDACTED], noch [REDACTED] vom Prüfungsamt korrekte Auskünfte geben
- es wäre gut, wenn es mehr Ansprechpartner für Fragen aller Art geben würde, am besten Kommilitonen aus höheren Semestern, z.B. über ein Mentoring-Programm!
- ich habe meine Kritik bereits in der Evaluierung der unterschiedlichen Module geäußert. Allgemein möchte ich aber anmerken, dass ich mir folgendes wünsche: 1. Ich erhoffe mir DRINGLICH, dass die Regelstudienzeit realistisch auf 7 Semester erweitert wird. Sie als universitäres Institut tragen davon keinen Schaden. Sie profitieren von den Einnahmen durch die Studierenden allenfalls. Die überwiegende Mehrheit meiner Kommilitonen (mind. 90%) sehen einen Abschluss des Bachelors innerhalb der Regelstudienzeit als unmöglich. Eine Erweiterung der Semester wäre erstens: von finanziellem Vorteil, da die BAföG-Förderung u.a. auch von einem Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit abhängt. Somit üben sie nicht nur Leistungsdruck, sondern auch finanziellen/und existenziellen Druck auf uns Studenten aus!!! Das ist eine erhebliche psychische Konstante, die uns jetzt schon im ersten Semester stark belastet!!! WAS MIR HIERZU NOCH SEHR WICHTIG IST: mit einer Erweiterung der Regelstudienzeit wäre es auch vlt. möglich, wie an anderen Universitäten, eine Blockwoche pro Semester einzuführen. Gerade der Studiengang Ökologie ermöglicht einem sich in vielen Forschungs- und Naturschutzprojekten zu engagieren. Leider fehlt hierzu nebenbei die Zeit. Solche Erfahrungen könnten

man gut ins Studium einbringen und es dient auch zeitgleich zur Kompetenzausbildung, Lebenslauf und Kontakte Knüpfung sowie zur individuellen beruflichen Orientierung außerhalb der Information, die man an der Uni erhält. Eine Blockwoche ermöglicht es Studenten anderer Uni z.B.: in dieser Woche an Exkursionen teilzunehmen, eigene Projekte zu planen oder sich bei Organisationen zu beteiligen bietet aber auch Zeit in der Halbzeit des Semesters seine Lerninhalte aufzuholen oder zu erweitern, vervollständigen, zu vertiefen. ICH DENKE DER STUDIENGANG WÜRDTE SO SEINEN ANGESTREBTEN HOLISTISCHEN Charakter gut unterstützen und erheblich erweitern können. BITTE DENKEN SIE DARÜBER NACH. ICH HABE AUS MEINEM KOMMILITON(INN)EN UMKREIS VIEL ZUSPRUCH ÜBER DIESES KONZEPT (s wird u.a. auch an der HNEE Eberswalde für Nachhaltigkeit so gehandhabt). 2. Ich wünsche für

[REDACTED] von Personal betreut, die leider in keinster Weise fähig sind, den Stoff so zu vermitteln, dass er auch umfassend verstanden wird. Ich habe den Eindruck, die Übungen werden unter Zwängen geleitet, wobei das Personal weder motiviert ist diesen Unterricht zu geben bzw. Interesse daran hat, Studieninhalte erfolgreich zu vermitteln. Ich war schon immer ein Typ, der sich vieles auch selbst beibringen kann, jedoch fehlt einem im ersten Semester Geoökologie die Zeit, das im vollen Umfang zu erreichen. Somit ist man auf die Übungen angewiesen, die sich leider als völlig überflüssig und wenig lehrreich erwiesen haben. Mein Vorschlag: vlt. für [REDACTED] einstellen, sondern Studenten oder Angestellte aus den Erd- und Umweltwissenschaften. Diese sind meiner Erfahrung

nach didaktisch fähiger und sehen eher Verständnisprobleme, als für einen Fachmann, der unsere Aufgaben für "Pillepalle" hält oder blind für diese "Trivialitäten" geworden ist und man das fühlt!!!! ÜBUNGEN SOLLTEN ÜBUNGEN SEIN UND NICHT STUPIDES HAUSAUFGABENVERGLEICHEN!!! Sie sollten vertiefen und Probleme beheben. Lösungen der Hausaufgaben könnte man auf Moodle hochstellen und so wertvolle Zeit für Vertiefung sparen. Das Niveau der Mathevorlesung ist auch von Studenten höherer Semester als unzumutbar eingestuft worden... ZUMINDESTES wenn man so einem dürftigen MATHESkript in der Vorlesung "vorbereitet" wird. 3. Es wäre schön, wenn die Uni, zu den Naturwissenschaften neben dem MINT-Raum auch Nachhilfepersonal im Vorlesungsfreiem Zeitraum organisiert, wofür der Student natürlich die Kosten der Lehrstunden trägt. ABER es ist schwer, als Einzelner Nachhilfe für Mathe zu finden, die mit dem Themenspektrum des Moduls vertraut sind. Außerdem ist es hilfreich, wenn das Studenten der Uni Potsdam (aus den Geowissenschaften oder Geoökologie) wären, da jene das Modul bereits absolviert haben und im Thema drin stecken. Insgesamt finde ich den Studiengang sehr spannend, aber man könnte das Modul der Geoökologie etwas verändern. Das Seminar bringt eigentlich nichts und vertieft die Hauptvorlesung leider in keinster Weise. Schade! Da der Studiengang sehr spezifisch ist, wäre es vlt. auch für die Auslandssemesteroption von Vorteil, wenn sich die Uni noch mehr bemühen könnte, sein internationales Netz zu erweitern.

- ich war anfangs sehr überfordert, alles zu verstehen und den Stundenplan selbstständig zu bauen. Außerdem gibt es im Sport Unstimmigkeiten mit den tatsächlich zu absolvierenden Prüfungen und dem Modulhandbuch und dem tatsächlichen Lehrangebot

und der Angabe im Modulhandbuch (Häufigkeit des Angebots). Das führte zu Verwirrungen und Verständnisschwierigkeiten.

- kaum eingehen auf individuelle Lernvoraussetzungen. grotesk schlechte Verfassung der Räume (keine Tische !!!) man fühlte sich als erst ins kalte Wasser geschmissen, zu oberflächliche Informationen, müssten persönlicher auf das Studienfach bezogen sein.
- mehr Stellen anbieten/ besetzen für studentische Hilfskräfte, die beratende Tätigkeiten für Studierende im Auftrag und Zusammen-

arbeit mit Professoren/innen oder Dozenten/innen übernehmen können

- mehr Studierende aus höheren Semestern sollten 1. Semester beraten bzgl. Studienfach und Vorbereitung, Lernen, Inhalte etc. in PUV und Soziologie
- sehr lange Befragung. . . da kann man schonmal abbrechen
- sehr viele Studenten im Studiengang, Ängste nicht gut genug zu sein/rechtzeitig alles zu schaffen für den Master, wenig Infos darüber

- speziell zum Fach Deutsch: negativ ist, dass sprachwissenschaftliche Grundlagen und literaturwissenschaftliche Grundlagen zusammen gehören und beides zusammen bestanden werden muss (bzw. dass man nicht ein Fach abschließen kann, wenn man das andere noch nicht belegt hat)

- wenig Hilfe im ersten Semester, viel zu wenig strukturierte Informationen an einer Stelle zu finden

- zu lang, wäre besser wenn man auch eine VP bekommt

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten StudienanfängerInnen (Universitätsebene).

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten StudienanfängerInnen liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 93,7% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 43,1% mit PartnerIn und 50,6% ohne PartnerIn. 11,2% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (95,7%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 94,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 30,4% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 41,5% in Berlin und 3,1% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2013 und 2014 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	53%	45%	-8%
	Zwei-Fach-Bachelor	18%	20%	2%
	Bachelor-Lehramt	25%	30%	5%
	1. Juristische Prüfung	5%	5%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	5%	0%
	Philosophische Fakultät	30%	34%	4%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	19%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	15%	15%	0%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	33%	27%	-5%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	39%	31%	-8%
	weiblich	61%	69%	8%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	97%	97%	0%
	Ausland	3%	3%	0%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierender der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 20.04.2015

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 8% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 19% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 35%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf Basis der Grundgesamtheit ¹					
(1.) Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse (Gesamt)
Anglistik/Amerikanistik		29% (27)			29% (27)
Betriebswirtschaftslehre	14% (37)	31% (17)			17% (54)
Biologie			20% (17)		20% (17)
Biowissenschaften	25% (67)				25% (67)
Chemie	10% (8)				17% (21)
Computerlinguistik	8% (11)				8% (11)
Deutsch			27% (82)		27% (82)
Englisch			20% (40)		20% (40)
Ernährungswissenschaft	24% (22)				24% (22)
Erziehungswissenschaft		31% (27)			31% (27)
Europäische Medienwissenschaft	16% (18)				16% (18)
Französisch			30% (14)		30% (14)
Französische Philologie		25% (9)			25% (9)
Geographie			29% (6)		29% (6)
Geoökologie	14% (26)				14% (26)
Geowissenschaften	15% (25)				15% (25)
Germanistik		24% (28)			24% (28)
Geschichte		32% (25)	27% (29)		29% (54)
Informatik			25% (3)		25% (3)
Informatik/Computational Science	13% (15)				13% (15)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			24% (33)		24% (33)
Interdisziplinäre Russlandstudien	27% (20)				27% (20)
IT-Systems Engineering	22% (37)				22% (37)
Italienische Philologie					0% (0)
Jüdische Studien		16% (5)			16% (5)
Jüdische Theologie	3% (3)				3% (3)
Kulturwissenschaft		23% (32)			23% (32)
Latein			12% (2)		12% (2)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			24% (8)		24% (8)
Linguistik	21% (18)	25% (3)			22% (21)
Mathematik	5% (5)		28% (52)		19% (57)
Musik			21% (8)		21% (8)
Patholinguistik	29% (23)				29% (23)
Philosophie		23% (9)			23% (9)
Physik	4% (13)		29% (10)		7% (23)
Politik und Verwaltung		24% (13)			24% (13)
Politik und Wirtschaft	20% (21)				20% (21)
Politik, Verwaltung und Organisation	24% (48)				24% (48)
Politische Bildung			14% (4)		14% (4)
Polnisch			33% (2)		33% (2)
Polonistik		11% (3)			11% (3)
Psychologie	31% (89)				31% (89)
Rechtswissenschaft	1% (1)			21% (61)	22% (62)
Religionswissenschaft		8% (6)			8% (6)
Russisch			17% (4)		17% (4)
Russistik		16% (5)			16% (5)
Soziologie		35% (30)			35% (30)
Spanisch			26% (12)		26% (12)
Spanische Philologie		9% (3)			9% (3)
Sport			23% (23)		23% (23)
Sportmanagement	14% (15)				14% (15)
Sporttherapie und Prävention	24% (17)				24% (17)
Volkswirtschaftslehre		15% (11)			15% (11)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			10% (4)		10% (4)
Wirtschaftsinformatik	13% (20)				13% (20)
Gesamt	17% (559)	23% (235)	24% (266)	21% (61)	20% (1239)

¹ Anteil aller Studierender der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 20.04.2015

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes; Stand 27.10.2014.

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15) Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	<u>SpK</u> <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
<u>MathNat</u> <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>